



AfA in der Dasbachstraße erweitert ihre Aufnahmekapazitäten für Geflüchtete aus der Ukraine. **Seite 3**



7 Tage Stadtkultur: Neue Kulturkolumne informiert über Veranstaltungen in der Stadt. **Seite 4**



Gewässer soll lebendig werden: Land fördert Renaturierung des Olewiger Baches. **Seite 8**



MIT AMTlichem BEKANNTMACHUNGSTEIL

Keine Corona-Hotspots möglich



Vor dem Auslaufen der Corona-Übergangsregelungen im Zusammenhang mit dem neuen Bundesinfektionsschutzgesetz hat sich der Ministerrat letzten Dienstag verständigt, dass es in Rheinland-Pfalz keine Hotspotregelung gibt. Gesundheitsminister Clemens Hoch betonte: „Das Bundesgesetz nimmt den Ländern jede Möglichkeit flexibler Schutzmaßnahmen.“ Die Maskenpflicht ist im Einzelhandel gefallen, gilt aber weiterhin im ÖPNV sowie in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen. Hoch wies darauf hin, dass „zum Eigen- und Fremdschutz das Tragen einer Maske weiter dringend empfohlen wird.“

Angesichts der nach wie vor hohen Inzidenzen werden die kostenlosen Schnelltests für alle verlängert. Die Testverordnung, die auch „Bürgertests“ regelt, bleibt bis 29. Juni in Kraft. Das sehen Änderungen durch Gesundheitsminister Karl Lauterbach vor, die am Mittwoch im Bundesanzeiger verkündet wurden. Damit haben weiter alle auch ohne Symptome Anspruch auf mindestens einen Schnelltest pro Woche an Teststellen durch geschultes Personal. Zudem will das Bundesgesundheitsministerium die Quarantäne für Infizierte auf fünf Tage verkürzen. So soll nicht zuletzt die Gesundheitsversorgung entlastet werden, die unter starken Personalausfällen durch Corona-Quarantänen der Belegschaft leidet. **red**

Termine des Impfbusses: Seite 9

Wochenmarkt ein Tag früher

Vor den Osterfeiertagen wird der Trierer Wochenmarkt auf dem Viehmarkt vom 15. April (Karfreitag) auf Donnerstag, 14. April, vorverlegt. **red**



Auftakt. Studiwerk-Geschäftsführer Andreas Wagner, Uni-Präsident Professor Michael Jäckel, seine Hochschulkollegin Professor Dorit Schumann, OB Wolfram Leibe und Lisa Forens (TTM, v. l.) stellen die neue temporäre Nutzung des Kiosks am Hauptmarkt vor. **Foto: PA/pe**

Den perfekten Tag in Trier erleben

Gemeinsame Marketingkampagne soll die Innenstadt attraktiver machen

Die neue Marketingkampagne „#Trierleben“ – eine Zusammensetzung aus Trier, erleben und leben – ist nicht die erste, aber die umfassendste Kampagne für die Trierer Innenstadt. Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus arbeiten Hand in Hand, um Angebote zu bündeln und Trier als Gesamterlebnis darzustellen. Das Budget von 200.000 Euro kommt vom Land.

Von Johanna Pfaab

Zur Belebung der Innenstädte nach der Corona-Pandemie und um dem seit einigen Jahren sichtbaren Strukturwandel durch ein verändertes Freizeit- und Einkaufsverhalten entgegenzuwirken, hat das Innenministerium Rheinland-Pfalz das Modellvorhaben „Innenstadt-Impulse“ ins Leben gerufen. Trier wird dabei mit einem Beitrag in Höhe von 500.000 Euro gefördert. Als Teilprojekt im Rahmen der „Innenstadt-Impulse“ hat die Stadt Trier gemeinsam mit der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) sowie der City-Initiative die Marketingkampagne „Trierleben“ gestartet.

Innenstadt-Dezernent Ralf Britten, TTM-Chef Norbert Käthler, Patrick Sterzenbach, Vorsitzender der City-Initiative Trier, Alexander Brittnacher, Vertreter der Gastronomie und Vorstandsmitglied der City-Initiative, und Karin Kaltenkirchen, Vertreterin für den Einzelhandel, stellten die Kampagne letzte Woche gemeinsam vor.

Die Aktion mit den Schlagwörtern „Shop“, „Chill“, „See“ und „Eat“ ist Teil der Wiederbelebungsstrategie der Innenstadt. Sie richtet den Fokus auf die Bedeutung der Trierer Innenstadt als „Erlebnisraum für alle“ und soll treue und neue Gäste gleichermaßen anregen, die Möglichkeiten der Stadt in ihrer Vielfalt zu erleben. Deshalb ist



#trierleben. Ralf Britten, Karin Kaltenkirchen, Patrick Sterzenbach, Norbert Käthler und Alexander Brittnacher stellen die Schlagwörter der neuen Kampagne vor der Porta Nigra vor. **Foto: Presseamt/jop**

die Kampagne zweisprachig ausgelegt – auf Deutsch und Englisch – um auch Luxemburger und in Luxemburg lebende Expats anzusprechen.

Dezernent Ralf Britten erklärte: „Die Kampagne und die weiteren Impulse sollen die Innenstadt kurzfristig attraktiver machen, langfristig muss sich die Innenstadt aber neu erfinden. Dabei handelt es sich um einen vielschichtigen Prozess, der Zeit braucht.“

Mit der von der Trierer Agentur Markenmut ausgearbeiteten Kampagne werden unterschiedliche Ziele verfolgt: Sie soll Aufmerksamkeit über die Grenzen Triers hinaus in Richtung Luxemburg und die Umgebung erregen und dadurch Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt ziehen. Dabei ist sie darauf ausgelegt, ganz unter-

schiedliche Zielgruppen individuell anzusprechen, die Vielfalt der Angebote in der Stadt darzustellen, den potenziellen Kunden näherzubringen und dadurch auch neue Besuchergruppen zu erschließen.

TTM-Chef Norbert Käthler betonte den umfassenden Charakter der Kampagne. Sie soll Trier als „Gesamterlebnis“ darstellen und die Angebote von Handel, Gastronomie und Kultur bündeln. Ergänzt wird die Kampagne durch die Internetseite www.deintrier.de. Dort werden die Schlagwörter in verschiedenen Rubriken ausführlich dargestellt. Die Seite kann als „dynamischer Reiseführer“ verstanden werden, denn nach und nach werden dort Inhalte ergänzt. Schon jetzt bietet die Seite unter dem Motto

„Dein Tag in Trier“ Inspirationen, wie ein perfekter Tag in der Innenstadt oder eine Auszeit mit den Erlebnissen Shop, Chill, See, und Eat aussehen kann.

Ein weiterer wichtiger Punkt, betonen Karin Kaltenkirchen und Alexander Brittnacher, sei die Vernetzung der Akteure und Akteure innerhalb des Modellvorhabens. Dies mache die Besonderheit der Kampagne aus. „Ich verspreche mir wirklich etwas von dem gebündelten und einheitlichen Ansatz. Wir können die Stadt so darstellen, wie sie es verdient hat“, so Kaltenkirchen. Die Kampagne hat eine Laufzeit von rund einem Jahr, danach soll Trier als Reiseziel nachhaltig im Bewusstsein der Zielgruppen verankert sein. **red**

Triers kleinster Hörsaal

Temporär umgestalteter Hauptmarkt-Kiosk wirbt für die beiden Hochschulen

Was wird aus dem markanten Kiosk auf dem Trierer Hauptmarkt? Diese Frage beschäftigte die Menschen in der Stadt und auch den Stadtrat, nachdem der langjährige Pächter zum Jahreswechsel die Tür letztmals abgeschlossen hatte. Bis im Juli nach einer Ausschreibung ein Nachfolger einzieht, machen die Universität und die Hochschule den Kiosk in zentraler Lage zu Triers kleinstem Hörsaal. Statt „FAZ“ oder „BUNTE“ gibt es hier bis Juli Neues aus Forschung und Entwicklung sowie alle Informationen rund ums Studium. Unter dem Dach der Initiative #studierintrier, in der sich Universität, Hochschule, das Studierendenwerk, die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) sowie die städtische Wirtschaftsförderung zusammengeschlossen haben, wird ein abwechslungsreiches Pro-

gramm für Bürger, Touristen und Wissbegierige geboten.

Bei der Eröffnung am Freitag zeigte sich OB Wolfram Leibe erfreut, dass beide Hochschulen, die jeweils ihren Campus auf einem Berg am Rand der Stadt haben, sich auf den Weg in die Innenstadt gemacht haben. Die Werbung für den attraktiven Hochschulstandort Trier sei außerordentlich wichtig. Studiwerk-Geschäftsführer Andreas Wagner sprach mit Blick auf den umgenutzten Kiosk von einem „kleinen, aber feinen Projekt“. Uni-Präsident Professor Michael Jäckel zeigte sich erfreut, dass es dank des Engagements aller Beteiligten sehr schnell realisiert werden konnte. Danach wies er auf die lange Geschichte der universitären Bildung in Trier hin, die in den ersten Jahrhunderten an mehreren Schauplätzen in der Innen-

stadt spielte. Somit sei der temporäre Kiosk quasi auch eine Rückkehr zu den Wurzeln. Auf die Gegenwart und „Wissen zum Anfassen“ konzentrierte sich Hochschulpräsidentin Professor Dorit Schumann bei ihrem Beitrag zur Eröffnung. Das dreimonatige Programm widmet sich mehreren Schwerpunkten, darunter Nachhaltigkeit/Klima/Umwelt oder Digitalisierung/Technik. Erste Beispiele bietet das Vorlesungsprogramm, das bis 14. April jeweils ab dem späten Vormittag stattfindet. Außerdem stehen Studienberatungen auf dem Programm, aber auch das Testen von Online-Fragenbögen und eine Vorstellung des Umweltcampus in Birkenfeld. **red**

■ Weitere Informationen, auch zum Auftakt-Vorlesungsprogramm, im Internet: studier-in-trier.de/kiosk

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Gedenkstätte



Die Ereignisse des 1. Dezember 2020 haben die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Trier erschüttert. Bilder, die man bis dahin nur aus Berichterstattungen und aus der Ferne kannte, zeigten eine nicht für möglich gehaltene bittere Wahrheit. Auch in unserer schönen Stadt sind schreckliche Taten nicht auszuschließen, wenn Menschen keinen Weg mehr aus ihrer Ausweglosigkeit finden und die Kontrolle über ihre vernunftgesteuerte Handlungsfähigkeit verlieren.

Unermessliches Leid der Hinterbliebenen

Die Folgen eines solchen Kontrollverlustes zeigen sich heute noch in dem unermesslichen Leid der Hinterbliebenen und vieler traumatisierter Menschen. Nie wieder möchten die Menschen mit einer solch schrecklichen Tat konfrontiert werden. So ist es mehr als richtig,

dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Stiftung Katastrophen-Nachsorge sowie den Betroffenen und drei Künstlern in einen Gestaltungsprozess zur Errichtung einer Gedenkstätte geht.

Eine sehr anspruchsvolle Aufgabe für die drei Künstler, die mit viel Empathie und Sensibilität ein Kunstwerk gestalten müssen, das Trauern, Erinnerung und Mahnung vereint. Eine anspruchsvolle Aufgabe ist es auch, in unserer Stadt den richtigen Platz oder auch mehrere Plätze für die Gedenkstätte zu finden.

Die SPD-Fraktion begrüßt das Vorhaben und den Weg, es zu realisieren – einen Weg im Gedenken an die Opfer, einen Weg, der die Solidarität mit den Betroffenen sichtbar macht, einen Weg der Erinnerung und Mahnung.

Carola Siemon, kulturpolitische Sprecherin

AK Radverkehr



2015 wurde das Trierer Radverkehrskonzept als Leitfaden für die künftige Radverkehrsentwicklung verabschiedet. Dadurch sollten sich die Rahmenbedingungen für alle Radfahrenden in unserer Stadt verbessern, mit dem Ziel, mehr Bürgerinnen und Bürger zum Radfahren zu motivieren. Gerade in Zeiten von steigenden Spritpreisen und einem großem Angebot von leistungsstarken Pedelecs ist Fahrrad fahren eine gesunde und günstige Alternative zum Pkw geworden. Die Bedingungen für Radfahren haben sich etwas verbessert – sei es durch die Fahrradstraße in Trier-Süd oder die Piktogramme auf der Weberbach- und Paulinstraße. Aber dies reicht nicht, dass sich alle Verkehrsteilnehmer sicherer auf den Straßen fühlen.

Auch wissen viele BürgerInnen nicht, dass der Arbeitskreis Radverkehr, zusammengesetzt aus Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, Fraktionsvertretern und vielen anderen interessier-

ten Akteuren, regelmäßig tagt und die Probleme auf den Straßen analysiert und diskutiert.

Regelmäßig wird kritisiert, für die Radfahrenden in Trier würde nichts getan. Aber diesen Kritikern sei gesagt, in der Stadtverwaltung sitzen engagierte und motivierte Mitarbeiter, die sich ständig Gedanken machen, wie die Situation in Trier weiter verbessert werden kann.

Viele gute Ideen sind da – das Geld für die Umsetzung aber nicht. Der AK Radverkehr hat zwar keine Entscheidungsbefugnis, aber er beschäftigt sich mit Lösungsvorschlägen. Immer in der Hoffnung auf finanzielle Fördermöglichkeiten, die der Stadt endlich den Handlungsspielraum verschaffen, um das Radfahren in Trier attraktiver und sicherer zu machen.

Ich wünsche mir, dass den Mitwirkenden des Arbeitskreises noch lange nicht die Puste ausgeht.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Unsägliche Entgleisung der Grünen



Mehr als 350.000 Ukrainer sind in den letzten Wochen nach Deutschland geflohen. Vor allem Frauen und Kinder suchen Schutz vor dem brutalen Angriffskrieg, der ihre Heimat zerstört und ihr Leben bedroht. Auch in unserer Region sind inzwischen viele von ihnen angekommen.

Vor diesem Hintergrund haben wir den Antrag der SPD-Fraktion in der letzten Ratssitzung ausdrücklich begrüßt, der Oberbürgermeister möge sich bei der ADD dafür einsetzen, muttersprachliche Kurse für geflüchtete ukrainische Kinder in Trier anzubieten. Allerdings ging uns dieser Vorschlag nicht weit genug. Denn die Generalkonsulin der Ukraine, Iryna Tybinka, hat im Namen ihres Landes eindringlich darum gebeten, für diese Kinder Schulunterricht in eigenen Lerngruppen in ukrainischer Sprache und nach ukrainischem Lehrplan einzurichten. Sie würden aller Vor-

sicht nach sehr bald wieder in ihre Heimat zurückkehren und bräuchten daher Kontinuität im Bildungsprozess. Zudem müsse ihre nationale Identität erhalten bleiben.

Wir haben diesen berechtigten Wunsch zum Anlass für einen Änderungsantrag genommen. Bei dessen Begründung haben wir wörtlich (!) auf die Aussagen der Generalkonsulin Bezug genommen. Dass wir daraufhin von der Vorsitzenden der grünen Fraktion wegen angeblich rassistischer, nationalistischer und menschenfeindlicher Argumentation angegriffen worden sind, hat uns außerordentlich irritiert. Es ist eine unsägliche Entgleisung, die Bitte der Ukraine um eine möglichst gute Schulbildung ihrer Kinder so zu diffamieren und ihrer Vertreterin deswegen rassistische oder gar menschenfeindliche Motive zu unterstellen. Frau Dr. Reiner-Matatkó sollte sich öffentlich für diese Verleumdungen entschuldigen.

AFD-Fraktion

Ausbaubeiträge Mariahof



Mariahof war der erste Stadtteil, in dem die wiederkehrenden Beiträge für Straßenausbauprojekte im Jahr 2006 eingeführt wurden. Bereits 1996 hatte diese Abrechnungseinheit den formalen Vorgaben entsprochen. Wegen der großen landesweiten Proteste gegen die horrenden Einmalausbaubeiträge wurde mittlerweile auf Landesebene die gesetzliche Grundlage zur flächendeckenden Einführung der wiederkehrenden Beiträge geschaffen, obwohl einige andere Bundesländer gänzlich auf die Erhebung von Ausbaubeiträgen verzichteten.

Eigentlich sollten die Baumaßnahmen in Mariahof spätestens 2023/24 abgeschlossen sein, werden sich jedoch wegen anderer Prioritäten in der Verwaltung und auch vom Stadtrat mindestens bis 2032/33 hinziehen. Mehr als wunderbarlich mutete es an, dass mit der neuen Satzungsvorlage der Gemeindeanteil auf 20 Prozent festgelegt werden soll, nachdem er

2007 bei 40 und 2016 bei 30 Prozent gelegen hat. Daher stellte die UBT-Fraktion in der vergangenen Stadtratssitzung den Antrag, zumindest den Ermessensspielraum der Stadt von +/- fünf Prozent eigenverantwortlich auszuschöpfen und den Gemeindeanteil auf 25 Prozent festzulegen. Dies war auch der Tenor der Ortsbeiratsmitglieder von Mariahof. Mit diesem Antrag sollte auch ein Zeichen für alle künftig zu beschließenden Ausbauprojekte gesetzt werden, die teurer werden, länger dauern beziehungsweise auf den Sanktionierungstag verschoben werden. Denn dies hat nichts mehr mit Transparenz, Fairness und Bürgernähe zu tun.

Leider ist die Mehrheit des Stadtrats unserem Antrag nicht gefolgt und hat sich dem Diktat des Landesrechnungshofs als verlängertem Arm der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) gebeugt.

Christiane Probst, stellvertretende UBT-Fraktionsvorsitzende

Welchen Idealen folgen wir?



Als Ratsmitglieder üben wir gemäß der Gemeindeordnung unser Amt nach freier, nur durch die Rücksicht auf das Gemeinwohl bestimmter Gewissensüberzeugungen aus. Wir folgen also unseren eigenen Meinungen und unserer eigenen Moral und treffen eigene Entscheidungen.

In der Ratsarbeit zeigt sich manchmal, dass Moral zwischen Zeit, Ort und Person sehr veränderlich erscheint. So wurde im Rat eine Stärkung des Beirats für Migration und Integration gefordert (und zuletzt eine Satzungsänderung dazu beschlossen), die Vorsitzende des Beirats selbst hat sich aber nicht ausreichend eingebunden gefühlt. Ein früherer Bischof hat in seiner Amtszeit den Missbrauch von Kindern vertuscht und darf trotzdem seinen Platz behalten, die Stadt Trier hat mehrere hundert Jahre der Kirche für Hexenverbrennungen Geld gezahlt. Frauenrechte werden immer wieder als unein-

geschränkt wichtig anerkannt, ein selbstbestimmter Schwangerschaftsabbruch ist in Trier aber sehr schwierig. Alles in allem kann man froh sein, dass ukrainische Geflüchtete relativ unkompliziert aufgenommen werden, während letztes Jahr noch die Worte „2015 darf sich nicht wiederholen!“ zu hören waren.

Die Entscheidungen basieren nicht auf einer universellen Moral, sondern wir alle werden von unseren eigenen Ansichten und Überzeugungen beeinflusst. Und trotzdem muss die Frage immer wieder erlaubt sein: Was für eine Welt wünschen wir uns und welchen Idealen folgen wir?

Als Grüne wünschen wir uns eine gerechte und solidarische Welt. Gerechtigkeit zwischen Geschlechtern, Menschen verschiedenster Herkunft und Lebensweisen, Generationen und vielem mehr. Und wir freuen uns über alle, die sich dem anschließen, im Stadtrat und in der Gesellschaft.

Tobias Törber

„Trierleben“



Durch den zunehmenden Online-Handel und ein generell verändertes Kauf- und Freizeitverhalten der Menschen sind die Innenstädte deutschlandweit im Wandel. Trier ist da leider keine Ausnahme. Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren in diesem Prozess wie ein Brandbeschleuniger gewirkt.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken hat die Stadt gemeinsam mit Partnern aus Tourismus, Handel und Gastronomie die Marketing-Kampagne „Trierleben“ gestartet. Möglich war dies durch eine Bezuschussung in Höhe von 200.000 Euro aus dem Förderprogramm „Innenstadt-Impulse“. Einer Beteiligung der Stadt an diesem Programm haben wir im vergangenen Jahr zugestimmt. Ziel dieser Marketing-Offensive ist, Trier als lebenswerte Stadt zu bewerben. Auf der eigens eingerichteten Website www.deintrier.de kann unter den

Oberpunkten „shop – chill – see – eat“ Trier als Erlebnisraum gesehen werden. Angebote und Tipps sollen dazu animieren, einen Besuch in Trier als „Urlaub für einen Tag“ zu sehen.

Es geht aber um mehr: Eine zukunftsgerichtete Entwicklung beinhaltet Wohnen, Leben und Arbeiten in der Innenstadt. Einzelhandel, Gastronomie und Kulturangebote müssen sich gegenseitig ergänzen und unterstützen.

Uns ist allerdings bewusst, dass eine Marketing-Kampagne alleine nicht ausreicht. Es gilt, viele kleine und große Dinge zu verbessern, um die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu erhöhen und auch die Erreichbarkeit zu verbessern.

Es war daher richtig, dass der Stadtrat diesem Thema ein eigenes Dezernat gewidmet hat und der zuständige Beigeordnete Ralf Britten das Thema mit viel Herzblut angeht. Auch wir als CDU werden bei dieser Frage einen Schwerpunkt unserer politischen Arbeit setzen.

Thorsten Wollscheid, CDU-Stadtratsfraktion

Die Spielregeln geändert



Im jüngsten Stadtrat wurde mit der Mehrheit von SPD, CDU, FDP und UBT der Abzug der aus dem Stadtrat entsandten Mitglieder in den Trierer Beirat für Migration und Integration beschlossen. Das ist genauso, als wenn beim Monopoly die Spielregeln dahingehend geändert werden, dass der Mitspieler der gerade in der Straße eines anderen Spielers landet, nicht zahlen muss, sondern den Besitzer der Straße zur Abgabe des Geldes zwingt. Aus Gewinnern werden so Verlierer gemacht.

13 Mitglieder des Beirates wurden direkt von Migrant:innen gewählt; sechs aus dem Stadtrat entsendet. Eine Mehrheit liegt damit bei zehn Mitgliedern. Wenn nun die sechs entsandten Mitglieder aus dem Beirat abgezogen werden, liegt die Mehrheit bei sieben und die Mehrheitsverhältnisse wurden massiv geändert. Dies ist zum 1. April 2022 geschehen. Das ist nicht nur ein schlechter Aprilscherz. Es ist

eine undemokratische Mehrheitsveränderung in einem Gremium. Die Vorlage, die dies möglich machte, wurde vorher nicht in die Ausschüsse zur Beratung gegeben oder rechtlich geprüft vorgelegt. Dabei wurde auch nicht geprüft, dass ein entsandtes Mitglied im Beirat, das nun zum 1. April abberufen wurde, die zweite stellvertretende Beiratsvorsitzende ist. Wird nun die stellvertretende Vorsitzende auch aus dem Amt abberufen oder darf sie im Beirat bleiben? Welche Rechte hat sie?

Die Linksfraktion Trier wird gegen diesen Beschluss Rechtsmittel einlegen. Denn hier wurden Partikularinteressen gegen die Rechte eines gewählten Gremiums ausgespielt. Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung gezeigt, dass er nicht nach Regeln in der Demokratie spielt, wenn es um die Vertretungsrechte von Migrant:innen geht.

Marc-Bernhard Gleißner, Vorsitzender der Linksfraktion

100 Geflüchtete pro Tag statt in einer Woche

Afa in Trier-Nord erweitert ihre Kapazitäten

Über 100 ukrainische Geflüchtete kamen in den letzten Wochen pro Tag in der Trierer Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (Afa) des Landes an. Das sind so viele wie früher in einer Woche. In einem Ortstermin am Donnerstag erklärte Thomas Linnertz als Präsident der übergeordneten Landesbehörde ADD, wie der zusätzlich benötigte Platz geschaffen wird und wie sich die Lage von der Situation im Herbst 2015 unterscheidet.

Von Petra Lohse

422 geflüchtete Menschen lebten letzten Donnerstag auf dem Afa-Gelände in Trier, davon 138 aus der Ukraine. Die meisten von ihnen bleiben nur ein paar Tage, denn sie haben einen anderen rechtlichen Status als etwa Geflüchtete aus Afghanistan oder die zahlreichen Syrer, die ab Herbst 2015 nach Deutschland kamen. Mit ihrem Pass können sich die Menschen aus der Ukraine frei bewegen, weil sie keinen Asylantrag stellen müssen, und etwa zu Freunden weiterreisen.

Andere sind froh, zunächst einmal in der Afa unterkommen zu können. Eine ist die 32-jährige Ingenieurin Elena, die mit ihren fünf- und sechsjährigen Kindern jetzt in Trier-Nord lebt. Ihr Mann musste als Wehrpflichtiger in der Ukraine bleiben. Elena flüchtete zunächst nach Polen. „Weil dort aber schon sehr viele Menschen waren, sind wir weitergereist. Es ist moralisch sehr schwierig, sich so weit von der Heimat zu entfernen.“ Sie fühlt sich mit ihren Kindern in Trier sicher, aber „unser Herz ist in der Ukraine geblieben.“ Vor der Flucht habe ihre Familie wegen drohender Angriffe teilweise dreimal am Tag in den Keller flüchten müssen.

Container aufgestellt

Wegen der begrenzten Platzkapazitäten konnten nicht alle der Ankömmlinge auf dem Afa-Gelände in Trier-Nord bleiben. Einige von ihnen wurden auf andere Standorte verteilt, zum Beispiel nach Bitburg oder Hermeskeil. Zudem soll demnächst auch ein Hotel in Bernkastel-Kues für die

sen Zweck genutzt werden. Aber auch auf dem Gelände in Trier-Nord wurden zusätzliche Kapazitäten durch das Aufstellen von Containern geschaffen. Linnertz und Afa-Leiter Thomas Pütz bedankten sich beim Technischen Hilfswerk (THW) für die kurzfristige Hilfe beim Aufstellen und Anschließen der Container. Insgesamt soll die Afa in Trier nach der Aufstockung Platz für 900 bis 1000 Geflüchtete bieten.

Rund 3000 Geflüchtete seien seit Beginn des Krieges über die Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende des Landes untergebracht gewesen, berichtete Linnertz. Rund 1000 seien bereits in die Kommunen verteilt worden. 1665 Ukrainer waren am Donnerstag in den Afas in Trier, Speyer, Kusel, Hermeskeil und Bitburg untergebracht. In den vergangenen Tagen habe sich die Situation bei der Erstaufnahme etwas beruhigt, sagte der ADD-Chef und ergänzte: „Das kann sich auch immer wieder ändern.“ Die ADD ist landesweit für die Erstaufnahme Geflüchteter zuständig.

Neben Flüchtlingen aus der Ukraine, die auf dem Afa-Gelände leben, sind mittlerweile in anderen Teilen der Stadt über 600 Menschen (Stand: Freitagmittag) untergebracht. Hier wurden Wohnungen privat zur Verfügung gestellt oder die Geflüchteten kamen zunächst bei Freunden und Bekannten unter. Wie auch bundesweit zu beobachten, sind das vor allem Frauen und Kinder. Bei den Bürgerdiensten der Stadt, die gemeinsam mit anderen Ämtern ein vereinfachtes Anmeldeverfahren per E-Mail aufgesetzt haben, wurden bis Freitagmittag 628 Menschen aus der Ukraine registriert. Davon sind 457 weiblich und 171 männlich. 47 sind erwachsene Männer, 347 Frauen.

Viele Geflüchtete sind in Begleitung von Kindern angekommen. 64 Kleinkinder bis fünf Jahre wurden registriert und 170 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren. Nach den aktuellen Zahlen der ADD lernen bereits 69 Kinder und Jugendliche an Trierer Schulen, 20 in verschiedenen Grundschulen, 49 in weiterführenden Schulen. Weitere Infos: www.trier.de/leben-in-trier/integration/ukraine/.

Solidarität mit der Ukraine auf der Bühne



Bei einem Benefizabend für die Menschen in der Ukraine im Theater kamen rund 11.600 Euro zusammen, die je zur Hälfte der Aktion „Deutschland hilft“ und dem Verein „Humanitäre Hilfe Trier“ zugutekommen. Gemeinsam mit dem Trierischen Volksfreund veranstaltete das Stadttheater den Benefizabend, bei dem OB Wolfram Leibe ein Grußwort sprach. Zur Eröffnung spielte das Philharmonische Orchester der Stadt unter der Leitung von Generalmusikdirektor Jochem Hochstenbach die ukrainische Nationalhymne. Auf dem Programm standen zudem mehrere Gesprächsrunden, Ausschnitte aus aktuellen Produktionen des Theaters und ein Auftritt des Jugendchors, bei dem sich die Jugendlichen musikalisch gegen den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine aussprachen. Foto: Theater Trier

Vier Wochen Wartezeit realistisch

Deutschkurse für Ukrainer: VHS erläutert Antragsverfahren beim BAMF

vhs Derzeit laufen bei der Trierer Volkshochschule neun Deutsch-Sprachkurse. Daran nehmen insgesamt 108 Männer und Frauen aus über 30 Herkunftsländern teil. Im Einzelnen sind dies

- zwei Alphabetisierungskurse
- fünf Intensivkurse
- zwei berufsbezogene Sprachkurse

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat die Voraussetzungen geschaffen, dass nun auch aus der Ukraine geflüchtete Menschen teilnehmen können. Bereits vor dieser Entscheidung hat die Trierer VHS mit Vorbereitungen zur Aufnahme dieser Gruppe in die bereits bestehenden Kursformate begonnen. Informationen dazu gibt es unter www.trier.de/leben-in-trier/integration/ukraine/. Derzeit geht die VHS davon aus, dass

in einem ersten Schritt eine deutliche Zahl von Ukrainerinnen und Ukrainern in ohnehin geplante Kurse aufgenommen werden kann. Rudolf Fries, Leiter des städtischen Bildungs- und Medienzentrums, erläutert: „Das liegt daran, dass die Kurse bis jetzt pandemiebedingt mit einer geringeren Auslastung geplant und durchgeführt wurden. Nach der Lockerung können sie aber ab jetzt wieder mit mehr Teilnehmenden besetzt werden.“ Zu bedenken sei, dass es eine Zeit dauere, bis eine Person nach der Einreise in einem Integrationskurs starten kann. Sie muss einen Antrag beim BAMF stellen. Die VHS kann dabei helfen. Erst wenn dieser Antrag genehmigt ist, was in der Regel vier Wochen dauert, startet das Amt eine Spracheinschätzung und weist dann die Interessierten einem Träger zu. Fries: „Die VHS kann dieses Verfahren nicht be-

schleunigen. Sobald dann bei dem zugewiesenen Träger ein Kurs startet, kann der Teilnehmende beginnen.“ Kürzlich haben neue VHS-Kurse begonnen, jedoch noch ohne ukrainische Beteiligung. Unterdessen haben sich aber in der Geschäftsstelle die ersten Ukrainer gemeldet, die eine Bewilligung des BAMF haben. Der nächste Kurs startet am 9. Mai.

Die VHS bietet auch Selbstzahlkurse an. Die Gebühr beträgt bis zu 260 Euro. Hier gibt es erste Interessierte, ein Einstieg ist schneller möglich. Um speziell geflüchteten Frauen mit Kindern ein Angebot unterhalb täglicher Intensivkurse machen zu können, stellt die VHS einen Antrag auf Förderung von „MIA“-Kursen. Die Abkürzung steht für „Migrantinnen einfach stark im Alltag“. Ist dieser Antrag bewilligt, bietet die VHS erstmals dieses niedrigschwellige Format an. red

Schulbus prallt frontal gegen Baum

Unfall am Martinsufer: Zwölf Personen mussten ins Krankenhaus

Am Martinsufer ist am vergangenen Mittwochmorgen ein Regionalbus der Linie 25, in dem vor allem Schülerinnen und Schüler unterwegs waren, verunglückt. Der Unfall ereignete sich um kurz vor halb acht, als der Linienbus aus bislang ungeklärter Ursache von der Kaiser-Wilhelm-Brücke kommend beim Rechtsabbiegen aufs Martinsufer von der Fahrbahn abkam und frontal gegen einen Baum in der Straßenmitte prallte.

Das Unfallfahrzeug war überwiegend mit Schulkindern aus dem Raum Trierweiler/Ralingen und Sirzenich besetzt. Neben dem Busfahrer waren 35 Kinder, Jugendliche und eine junge Erwachsene an Bord. Zwölf Personen, darunter der Busfahrer, wurden wegen ihrer Verletzungen in die beiden Trierer Krankenhäuser eingeliefert. Unter den Verletzten waren viele Prellungen, Platzwunden am Kopf, Gehirnerschütterungen, Schleuder-

traumata oder Zahnverletzungen. 23 Kinder und Jugendliche wurden in die nahe gelegene Toni-Chorus-Halle gebracht und dort von Rettungskräften, Ärzten und der Notfallseelsorge betreut. Auch hier gab es einige, allerdings leichtere Verletzungen wie Schürfwunden oder Prellungen, die vor Ort behandelt wurden.

Ein Junge, der ebenfalls im Bus war, hatte sich direkt nach der Kollision unbemerkt von den Rettungskräften schon von der Unfallstelle entfernt und noch seine Schule aufgesucht. Weil er im Laufe des Vormittags Kopfschmerzen bekam, wurde er von seinen Eltern abgeholt und zu einem Arzt gebracht. Es geht ihm aber den Umständen entsprechend wieder gut. Zur Unfallursache hat die Staatsanwaltschaft Trier einen Gutachter beauftragt, die Polizei ermittelt. Die Stadt hatte unmittelbar nach dem morgentlichen Unfall ein Bürgertelefon eingerichtet, an das sich betroffene Eltern wenden konnten. Dort konnten sie erfahren, ob ihre Kinder in der Halle oder im Krankenhaus waren.

Der Unfall im Berufsverkehr sorgte durch die zeitweise Vollsperrung des



Crash. Der Schulbus prallte beim Abbiegen von der Kaiser-Wilhelm-Brücke frontal gegen einen Baum. Fotos: Presseamt/em

Martinsufers für stundenlange Behinderungen und Staus. Gegen 12 Uhr war dieser Bereich wieder freigegeben. Das Amt StadtRaum hat den stark beschädigten Baum entfernt.

Bei dem Großeinsatz waren rund 130 Kräfte vor Ort sowie im Stab bei der Berufsfeuerwehr. Beteiligt waren neben der Berufsfeuerwehr 15 Einsatzkräfte der Trierer Polizei,

der Löschzug Olewig, schnelle Einsatzgruppen vom Malteser Hilfsdienst und dem Deutschen Roten Kreuz, der Regelrettungsdienst der Berufsfeuerwehr sowie Katastrophenschutzeinheiten von Arbeiter-Samariterbund, DRK und den Maltesern, Notärzte, die Notfallseelsorge, die Stadtwerke und mehrere Ämter der Stadtverwaltung. red



Vor Ort. Bürgermeisterin Elvira Garbes, OB Wolfram Leibe und Landrat Stefan Metzendorf (v. l.) informieren sich im Gespräch mit Einsatzkräften in der Toni-Chorus-Halle über die Situation der Verletzten.



Mit Vollgas in kulturellen Frühling

Große Bandbreite an Veranstaltungen in der Stadt / Eventkalender der TTM informiert

7 Tage Stadtkultur – unter diesem Titel nehmen wir Sie ab sofort mit auf wöchentliche Streifzüge durch die pulsierende Trierer Kulturszene. Der Vielzahl an spannenden, größeren und kleineren Kulturprojekten möchten wir hier eine Bühne geben – ein Podium für die Stadtkultur.

Stadtkultur – das meint die Vielfalt der kulturellen Szenen und Lebenswelten an dem Ort, der für uns Zuhause ist – aber auch Heimat? Kaum ein Begriff sorgte in den letzten Jahren für derart politischen Zündstoff. In dieser Kulturwoche und noch bis 17. April verhandeln gleich zwei Ausstellungen diese Thematik: Neben der **Ausstellung „Ahoi“** in der Kunsthalle Trier, die künstlerische Positionen zum Trierer Hafen und den „Heimathäfen“ Kunstschaffender von Basel bis nach Rotterdam zeigt, unterzieht auch Ines Schaikowski den Begriff in der Galerie Junge Kunst einer kritischen Reflektion: Unter dem Titel **„Hybride Heimat“** setzt sie sich mit dem Verhältnis des Menschen zu seiner Umgebung auseinander.

Fernab der Heimat ist das **Horszowski-Trio**, wenn es am Mittwoch, 6. April, im Kurfürstlichen Palais zu Gast ist: Das New Yorker Klaviertrio präsentiert Kammermusik auf höchstem internationalem Niveau. Das Konzert ist das letzte der diesjährigen Saison der Kammermusikalischen Vereinigung – wer also klassische Musik im Roko-Saal erleben möchte, dem sei dieser Abend ans Herz gelegt.

Ob der Heimatbegriff auch in der Tufa eine Rolle spielen wird, liegt schließlich ganz in Ihren Händen: Hier findet vom 8. bis zum 10. April das erste **Trierer Improtheater-Festival** statt. Was hier auf der Bühne geschieht, entscheidet das Publikum. In unterschiedlichsten Formaten können Sie den Trierer Gruppen „spontat“, „Theatersport“ und „Kombinat Quelle“ sowie den Berliner „Gorillas“ Anweisungen für das Spiel geben – oder selbst aktiv werden: Neben Impro-Shows stehen auch Workshops auf dem Programm.

Eine Zeitreise in die alte Heimat bietet die **TTM-Führung mit Nachtwächter Jacobus Fischer** am Samstag und Sonntag, 9./10. April: Auf dem Weg durch die Innenstadt im Jahr 1863 trifft der Nachtwächter auf seinen Neffen Fischers Maathes und dessen Schulkollegen Karl Marx und verwickelt sie in ein interessantes Gespräch (mehr dazu rechts).

Einen besonderen Termin bietet das Stadtmuseum Simeonstift am Sonntag, 10. April, an: **Claas Steinmann**, Träger des Trierer Ramboux-Kunstpreises 2022, gibt im Gespräch mit Dr. Bärbel Schulte persönliche Einblicke in sein Werk und seine Arbeitsweise. Besondere Brisanz erfährt der Heimatbegriff im **Theaterstück „Empfänger unbekannt“**, das am Samstag, 9. April, in der Kunstakademie aufgeführt wird. Es erzählt die Geschichte des amerikanischen Juden Max Eisenstein und seines deutschen Freundes Martin Schulze. Ihre Beziehung ändert sich schlagartig, als Schulze zum Nationalsozialisten wird.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen auf Ihren Entdeckungstouren durch die Kulturstadt Trier! sfk/gut

Mit dem Beginn des Frühlings stehen auch die Kulturschaffenden Triers in den Startlöchern, um die Bürgerinnen und Bürger mit einer riesigen Bandbreite an kulturellen Veranstaltungen zu begeistern. Die RaZ liefert einen Überblick und verrät, wo alle Termine zu finden sind.

Von Björn Gutheil

Ob man nun lieber einem Kammerkonzert mit dem Horszowski-Trio am 6. April im Kurfürstlichen Palais lauschen möchte oder mit seinen Kindern in die Tufa zu Julia Reidenbach mit ihrem Rasselorchester am 24. April geht: Der kulturelle Frühling in Trier bietet für jeden Geschmack etwas.

Kulturdezernent Markus Nöhl ist sich sicher: „Mit den wärmeren Temperaturen erwacht auch die Kultur wieder zu neuem Leben. Nach dem Corona-Winter mit schwierigen Umständen können wir uns jetzt auf mehr Kultur in unserer Stadt freuen. Wir als Stadt unterstützen die Kulturschaffenden, Kunst und Kultur wieder auf die Bühne zu bringen, so mit den Freilichtbühnen, neuen Veranstaltungsorten und einem gestärkten Kulturmarketing.“ Für Nöhl steht fest: „Auch diesen Frühling gilt: Am besten unterstützt man die Kultur, indem man zu den vielen Veranstaltungen geht, die aktuell mit viel Engagement und Kreativität auf die Beine gestellt werden. Ich lade alle Triererinnen und Trierer dazu herzlich ein.“

Eine Veranstaltung anlässlich des Geburtstags von Triers berühmtesten Sohn Karl Marx findet am 5. Mai statt: Dann lädt die Stadt zur „Trierer Rede“ ein. In diesem Jahr spricht taz-Journalistin Ulrike Hermann zu Marx und dem Ende des Kapitalismus im Angesicht von Klimawandel, Umweltzerstörung und Ressourcenknappheit. Nach der „Trierer Rede“, gibt es in diesem Jahr eine Premiere: Ein Marx-Kabarett-Abend, den der Berliner Comedian Stefan Danziger gestaltet.



Voller Kalender. Sie hoffen auf viele Gäste bei Triers Kulturveranstaltungen und werben für den Eventkalender der TTM, in dem sämtliche Termine aufgelistet sind: Kulturdezernent Markus Nöhl, Kulturmanagerin Stephanie Frauenkron, Elvira Classen, Leiterin des Kulturamts, sowie TTM-Marketingchefin Patricia Ellendt-Scheer (v. r.). Foto: Presseamt/gut

Ein weiteres wichtiges Event im Kulturkalender ist die große Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“, die am 25. Juni eröffnet wird. Die freie Szene Triers bringt sich – mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz – hierbei mit einem Kulturprogramm ein: Von Mai bis Dezember gibt es über 20 Projekte, die sich auf unterschiedlichste Weise in Ausstellungen, Performances und Theaterproduktionen künstlerisch mit dem Untergang des Römischen Reiches auseinandersetzen.

Wer lieber einfach ein Glas Wein in geselliger Runde trinken möchte, sollte sich das Wochenende vom 6. bis 9. Mai vormerken. Dann begrüßt die City-Initiative zahlreiche Gäste zu „Wine in the City“, dem großen Weinfest in der Innenstadt.

Elvira Classen, Leiterin des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz, betont: „Kultur lebt von der Begegnung mit dem Publikum. Als Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz engagieren wir uns daher stetig, das vielfältige Kulturangebot in Trier noch sichtbarer zu machen. Ich freue mich daher sehr, dass wir – ergänzend zu den zahlreichen schon bewährten Formaten – in diesem Jahr auch neue Projekte möglich machen, wie etwa das Kulturprogramm zur großen Landesausstellung. Die Triererinnen und Trierer können sich auf einen prall gefüllten Veranstaltungskalender freuen und zahlreiche beeindruckende Momente genießen.“

Den besten Überblick über sämtliche kulturelle Veranstaltungen in Trier bietet der Eventkalender www.heute-in-trier.de der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM). Hier sind die

Veranstaltungen in der Stadt für jeden Tag aufgelistet. Patricia Ellendt-Scheer, Marketingchefin der TTM, erläutert: „Ob Konzerte, Führungen, Shows, Theater oder Ausstellungen – unser Eventkalender bietet jeden Tag den optimalen Überblick über das, was in unserer kulturell vielfältigen Stadt auf dem Programm steht. Hier sehen sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gäste unserer Stadt alle spannenden Veranstaltungen schnell auf einen Blick.“ Zudem gibt die TTM alle drei Monate einen Auszug des Kalenders in Papierform heraus.

Zudem informiert die RaZ diese Woche erstmals mit ihrer neuen Kulturkolonne „7 Tage Stadtkultur“ (Spalte links) über ausgewählte Veranstaltungen in der Stadt. Darüber hinaus gibt es künftig einmal monatlich einen Überblick über Veranstaltungen.

Trierer Original feiert 200. Geburtstag

Stadt würdigt Fischers Maathes zu seinem Ehrentag mit zahlreichen Veranstaltungen

Mathias Josef Fischer, geboren am 10. April 1822 in Trier, gestorben am 25. Februar 1879, gilt als besonderes Trierer Original. Bis in die heutige Zeit hinein werden sich Anekdoten über sein verschmitztes Wesen, seine Spitzbübigkeit und eine gewisse Auffälligkeit gegenüber der in seinen Lebzeiten preußischen Herrschaft Triers erzählt. Fischers Maathes sympathisierte mit der März-Revolution von 1848 und war in Trier mit dem Schwager von Karl Marx, Edgar von Westphalen, daran beteiligt, belastende Schriftstücke und Manifeste der Trierer Revolutionäre im Weißhauswald zu vergraben. Sprüche wie „Besser duth gelaacht als wie freck geärrert“ werden ihm zugeschrieben, er ist als Figur auf dem Heuschreckbrunnen verewigt – und „feiert“ in diesem Jahr den 200. Geburtstag.

Kulturdezernent Markus Nöhl sagt: „Fischer Maathes ist ein echtes Trierer Original. Vielleicht nicht ganz so weltberühmt wie sein Zeitgenosse Karl Marx, aber durchaus auch ein Mensch, der bei den Triererinnen und Trierern in besonderer Erinnerung geblieben ist.“ Aus diesem Anlass hat die Stadt Trier eine kleine Reihe an Veranstaltungen aufgelegt, um ihn zu würdigen:

■ **Fischers Maathes Buchclub:** In der Stadtbücherei wird zusammen

mit dem Trierer Demenzzentrum der „Fischers Maathes-Buchclub“ gegründet speziell für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Im Buchclub wird gemeinsam gelesen: Einfache Texte, Mundart, Gedichte, Lustiges. Alte Bilder werden betrachtet und kleine Vorträge sind auch geplant. Die offizielle Gründung ist am Sonntag, 10. April, um 17 Uhr – dem 200. Geburtstag des Namensgebers. Für die Teilnahme am Buchclub wird um vorherige Anmeldung gebeten per Mail an lesewerkraum@trier.de oder telefonisch im Demenzzentrum Trier: 0651/4604747.

■ **Lesung, Ausstellung und Konzert:** Am Sonntag, 10. April, um 18 Uhr, wird im Lesegarten der Wissenschaftlichen Bibliothek in der Weberbach eine Kabinettausstellung über Fischers Maathes eröffnet. Zu sehen sind historische Fotografien, Postkarten und Veröffentlichungen. Die Ausstellung ist bis zum 10. Mai zu sehen während der Öffnungszeiten der Wissenschaftlichen Bibliothek. Zur Eröffnung gibt es die Lesung „200 Jahre Fischers Maathes, heut wie friehjer, mitten in Trier“, bei der sich die beiden Trierer Mundart-Original Helmut Leiendecker – bekannt durch

seine „Leiendecker Bloas“ – und Rainer Lubeck – bekannt aus der Bütt der Karnevalsgesellschaft Heuschreck – aus dem Anekdotenschatz rund um Fischers Maathes bedienen. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter veranstaltungenweba@trier.de

■ **Fischers Maathes Nachtwächterführung:** Die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) bietet am 9. und 10. April, jeweils um 20 Uhr, eine Kostümführung mit dem Nachtwächter Jacobus Fischer dem Jüngeren an, der auf seinem abendlichen Weg durch die Stadt im Frühjahr 1863 kuriose Anekdoten über seinen Neffen Mathias (Fischers Maathes genannt) und dessen Schulkollegen Karl Marx zum Besten gibt. Auf dem Weg trifft er dabei zufällig die zwei Trierer Originale und verwickelt sie in ein interessantes Gespräch. Daneben tauchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die spannende Zeit des 19. Jahrhunderts ein, als es in Trier an allen Ecken und Enden rumorte und sich revolutionäre Gedanken breit machten.

Die Führung mit Nachtwächter Alf Keilen, Helmut Haag als Fischers Maathes und Henning Laufer als Marxens Karl dauert zwei Stunden. Tickets kosten 15 Euro und sind in der Tourist-Information und unter www.ticket-information.de erhältlich. mic



Auf der Couch. Schon vor über 100 Jahren hatte Fischers Maathes – damals noch als Maahdes geschrieben – einen gewissen Promi-Status: Es wurden Postkarten mit ihm zugeschriebenen Anekdoten verbreitet. Diese stammt von 1902 und ist bei der Ausstellung im Stadtarchiv zu sehen. Foto: Stadtarchiv

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1972)

7. April: Der Planungsstab „Tarforster Flur“ trifft sich zu seiner konstituierenden Sitzung.

Vor 25 Jahren (1997)

10. April: Die Kunstakademie feiert ihr 20-jähriges Bestehen.
aus: Stadttrierische Chronik

City-Initiative stellt Kulturprojekt vor

Die geplante Anhörung zur Stärkung der politischen Bildung, der Robert-Schuman-Preis 2023 sowie die Vorstellung von Kulturprojekten der City-Initiative sind drei Themen im nächsten Dezernatsausschuss III, der am Donnerstag, 7. April, ab 17 Uhr als Videokonferenz stattfindet. red

Ausschuss diskutiert Inklusionshilfen

In der Online-Sitzung des Sozial-Dezernatsausschusses am 6. April ab 17 Uhr werden ein Zwischenbericht zu Inklusionshilfen an Schulen und die Bedarfsplanung für Spielplatzprojekte vorgestellt. Weiteres Thema ist der Bericht der Besuchskommission für Einrichtungen, in denen psychisch kranke Menschen betreut werden. red

Berühmte Künstler-Pension im Fokus

Zu dem Vortrag über das Bild „Casa Buti“ von Johann Anton Ramboux mit Dr. Richard Hüttel lädt das Stadtmuseum am 5. April, 19 Uhr, ein. Das Aquarell zeigt die berühmteste Künstlerpension Roms: Hier logierten der französische Maler Jean-Auguste Ingres, die Bildhauer Christian Daniel Rauch, Rudolf Schadow und viele andere mehr. Der Trierer Künstler Johann Ramboux lebte zwischen 1816 und 1822 in Rom. In seinem Vortrag stellt Hüttel neueste Erkenntnisse zur seiner kunsthistorischen Einordnung vor. red

Innovativ und ressourcenschonend

Staatssekretär übergibt Förderbescheide an SWT / Trinkwasserspender am Kornmarkt geht in Betrieb

Das Landesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität fördert unterschiedliche Wasserprojekte der Stadtwerke mit insgesamt 233.000 Euro. Staatssekretär Michael Hauer nutzt die Übergabe der Bescheide, um sich über aktuelle SWT-Projekte zu informieren und den neuen Trinkwasserspender am Kornmarkt zusammen mit OB Wolfram Leibe offiziell in Betrieb zu nehmen. Dabei hob er den hohen Nutzen der Projekte für die Bürger und das Unternehmen hervor.



Hauer lobte, dass die Stadtwerke mit ihren Vorhaben „innovative, ressourcenschonende Wege gehen“. Bei Zukunftsprojekten dieser Qualität würden sie bei der Abteilung Wasserwirtschaft im Klimaschutzministerium immer ein offenes Ohr finden. Der Gast hob besonders das Projekt zur intelligenten Kanalnetzsteuerung hervor. „Moderne Abwassersysteme sind nicht nur energiesparend, sondern machen das Abwassermanagement auch zukunftsfest. Ich bin froh, dass die Stadtwerke hier vorbildlich nach vorne gehen.“

Mit Blick auf den Trinkwasserbrunnen am Kornmarkt erklärte Hauer: „Wir freuen uns, dass Sie unser 100-Brunnen-Programm so gezielt im Sinne der Bürgerinnen und Bürger in Anspruch genommen haben.“ Die Finanzierung der Wiederinbetriebnahme der Trinkwasseraufbereitung nach dem Kyll-Hochwasser bezeichnete der Staatssekretär als „wesentlich“. Es sei selbstverständlich, dass das Land hier mit den Mitteln des Aufbaufonds möglichst schnell und effizient helfe.

OB Leibe, der auch Vorsitzender des SWT-Verwaltungsrats ist, freut sich über die Unterstützung: „Unsere Stadtwerke beweisen immer wieder, dass sie ein Top-Partner in Sachen Infrastruktur sind – egal ob im Krisenfall, bei intelligenten Lösungen für die Zukunft oder ganz konkreten Umweltschutzprojekten für Triererinnen und



Prost. Mit OB Wolfram Leibe (Mitte) und SWT-Vorstand Arndt Müller (2. v. r.) nimmt Staatssekretär Michael Hauer (2. v. l.) den Spender am Kornmarkt mit einem Glas Wasser in Betrieb. Mit dabei sind auch Nina Womelsdorf vom städtischen Beteiligungsmanagement (r.), Rolf Scherf (SWT, l.) und Winfried Schreiber (Klimaschutzministerium, 3. v. r.). Foto: SWT

Trierer wie den Wasserspendern. Deshalb freue ich mich, dass die Landesregierung dieses Engagement wahrnimmt und es unterstützt.“

Die Projekte im Überblick:

■ **KI-basierte Kanalnetzsteuerung:** Bis Ende 2024 statten die SWT das Trierer Kanalnetz mit einem neuen, auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierten System zur Steuerung der Abwasserflüsse aus. Vorstand Arndt Müller: „Dafür installieren wir in unserem rund 500 Kilometer langen Kanalnetz gezielt Sensoren und bauen neue fernsteuerbare Wehre ein. So können wir auf Basis der Messwerte und unter Berücksichtigung der Wetterprognosen das Wasser im Kanalnetz mittels künstlicher Intelligenz vorausschauend optimal steuern.“ Das schafft einerseits bis zu 14.000 Kubikmeter zusätzlichen Stauraum bei Regen in der vor-

handenen Infrastruktur. Andererseits verbessert der stetige Zufluss zum Hauptklärwerk die Reinigungsleistung und den Energieeinsatz. Die Stadtwerke planen einmalige Investitionen von rund 200.000 Euro. Das Klimaschutzministerium fördert den Aufbau dieses Systems mit 70.000 Euro.

■ **Unterstützung beim Wiederaufbau des Zweckverbands Wasserwerk im Kylltal:** Bei dem Hochwasser am 15. Juli 2021 hat die Kyll 17 der 21 Tiefbrunnen mit den Trafostationen im Flusstal überflutet, was zu einem Ausfall des Wasserwerks führte. Bis zur Wiederinbetriebnahme am 4. August waren zahlreiche Reparaturen nötig, darunter die Reinigung und Beprobung der Brunnen sowie der Be- und Entlüftungsschächte, der Wiederaufbau der Stromversorgung sowie der Steuer- und Regeltechnik, 15 neue Zaunanlagen, das Entsorgen von

Treibgut und Behältern mit wassergefährdenden Stoffen und vieles mehr. Das hat insgesamt Kosten von 159.000 Euro verursacht, die das Klimaschutzministerium komplett trägt.

■ **(Trink-)Wasser marsch!:** Zum Start in den Frühling nehmen die Stadtwerke einen neuen Trinkwasserspender auf dem Kornmarkt in Betrieb. Neben Palastgarten, Domfreihof (beide seit 2019) und Porta Nigra-Vorplatz (seit 2021) ist es der vierte Standort in der Innenstadt, wo Passanten kostenlos ihren Durst stillen können. Die Kosten der Installation liegt pro Brunnen bei circa 12.000 Euro. Rund ein Drittel übernimmt das Mainzer Klimaschutzministerium im Rahmen des Programms „100 Trinkwasserspender für Rheinland-Pfalz“. Die Betriebskosten tragen dann die Stadtwerke. Alle vier Trinkwasserspender sind in Betrieb. red

Fitness an der frischen Luft

Mehrgenerationen-Bewegungsparcours im Moselstadion eröffnet

Seit letzter Woche ist das gut 90.000 Quadratmeter große Moselstadion in Trier-Nord um eine Attraktion reicher: Bürgermeisterin Elvira Garbes eröffnete gemeinsam mit dem städtischen Amt für Schulen und Sport einen Mehrgenerationen-Bewegungsparcours. An insgesamt zwölf Stationen können die Koordination, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Mobilisierung trainiert werden. An jeder Station ist eine Tafel ange-

bracht, die die Übung in drei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen erklärt. Sportdezernentin Garbes freute sich sichtlich über die Eröffnung: „Der Bedarf an Outdoor-Fitnessanlagen ist groß und hier haben wir eine ganz besonders schöne.“

Matthias Ulbrich, Sportabteilungsleiter im Amt für Schulen und Sport, sprach von einer „tollen Ergänzung“ für das Moselstadion, das täglich von hunderten Sportlerinnen und Sport-

lern genutzt werde. Er betonte auch die wichtige soziale Komponente der Anlage: Man trifft sich zum Sport an der frischen Luft und komme ins Gespräch. Auch Schulkassen oder Sportvereine können den Parcours nutzen.

Der neue Bewegungsparcours ist über zwei Stellen barrierefrei erreichbar, zu jeder Station führt ein gepflasterter Rundweg. Einige der Stationen sind auch für Menschen im Rollstuhl geeignet. Für die stellvertretende Ortsvorsteherin von Trier-Nord, Doris Steinbach, macht die neue Anlage nicht nur das Moselstadion, sondern den ganzen Stadtteil attraktiver.

In nur wenigen Wochen Bauzeit wurde der Parcours im vergangenen Herbst fertiggestellt, die Eröffnung hatte sich wegen der Winterpause und der erst jetzt gefestigten Grasnarbe dann verzögert. Rund 280.000 Euro hat der Bewegungsparcours gekostet, davon kamen 225.000 Euro aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (zuvor: Soziale Stadt Trier-Nord). jop

■ **Der Parcours im Moselstadion ist geöffnet** von März bis November: werktags von 7.30 bis 22 Uhr, samstags/sonntags von 9 bis 20 Uhr. Im Winter gelten andere Öffnungszeiten. Die Anlage ist beleuchtet.



Für Jung und Alt. An insgesamt zwölf Stationen können Koordination, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Mobilisierung in drei Schwierigkeitsstufen trainiert werden. Fotos: Presseamt/jop

Stolperfallen vermeiden

Korrekte Ausführung von Bauarbeiten im Fokus

Die Verwaltung soll künftig prüfen, was unternommen werden muss, damit bei der Verlegung von Glasfaserleitungen im Stadtgebiet verhindert wird, dass die Bürgersteige von Fremdfirmen als Flickwerk mit Stolperkanten zurückgelassen werden. Das hat der Stadtrat auf Initiative der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und UBT einstimmig beschlossen.

Auch soll in Trier-Nord, wo vor kurzem Glasfaserkabel für schnelleres Internet verlegt wurden, geprüft werden, ob eine Erneuerung des Bürgersteigbelags möglich ist und welche Kosten der Stadt hierdurch entstehen würden. CDU-Fraktionsvorsitzender Udo Köhler sagte, oft seien die Bürgersteige nach den Arbeiten in einem schlechteren Zustand als vorher. Man müsse prüfen,

was getan werden müsse, um eben dies zu verhindern.

Gerd Dahm, Vorsitzender des Beirats der Menschen mit Behinderung, bestätigte den Eindruck der antragstellenden Fraktionen. Er werde immer wieder von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auf Baustellen allgemein angesprochen, die für sie eine Hürde seien, weil für den ausgedehnten Alternativweg etwa ein hoher Bordstein überwunden werden muss. Seinem Eindruck nach sind viele Baufirmen hierfür nicht sensibilisiert. Um dies zu ändern, veröffentlicht der Beirat bald eine Liste mit Vorschlägen für Firmen, damit diese wissen, auf was sie achten müssen, dass auch Menschen mit Einschränkungen eine Baustelle problemlos passieren können. gut

Pflanzen in der Tufa tauschen

Zum Start der Gartensaison wird aktuell wieder gesät und gepflanzt. Wer überschüssige Pflanzen hat, kann diese am Sonntag, 1. Mai, auf dem Pflanzentauschmarkt in der Tufa abgeben und andere mitnehmen. Organisiert wird die Veranstaltung von der gartenbegeisterten „Pflanzengruppe Trier“ gemeinsam mit der Tufa und der Abteilung StadtGrün der Stadtver-

waltung. Zwischen 11 und 15 Uhr dürfen Saatgut, Setzlinge, Stauden und auch Zimmerpflanzen getauscht, verschenkt oder gegen eine Spende für den Internationalen Frauengarten in Ehrang abgegeben werden. Zudem werden Saatgut und Jungpflanzen von regionalen und traditionellen Gemüsesorten angeboten. Der Eintritt zu dem Tauschmarkt ist frei. red

Selbsthilfe vor Ort noch besser aktivieren

Nachsorge für Ehranger Hochwasser-Betroffene

Die Flutkatastrophe Mitte Juli 2021 hat bei vielen Betroffenen sichtbare und unsichtbare Spuren hinterlassen. Psychische Folgen machen sich oft erst schleichend bemerkbar. Detlef Placzek, Opferbeauftragter des Landes, und der Paritätische Landesverband haben eine langfristige psychosoziale Nachsorge an den Start gebracht. Das Angebot für den betroffenen Stadtteil Ehrang, das zusammen mit der Trierer Selbsthilfe-, Kontakt und Informationsstelle (Sekis) entstand, ist im Beratungszelt neben der Kirche St. Peter angesiedelt. Zum Start gab es prominenten Besuch.

Das neue Angebot wurde im Beisein von Ministerpräsidentin Malu Dreyer eröffnet. Sie betonte: „Die Flut hat nicht nur den Lebensraum, sondern das gesamte Leben vieler Menschen zerstört. Rettungs- und Einsatzkräfte, ehrenamtlich Helfende und Betroffene selbst stoßen oft an ihre Grenzen. Trotz der traumatisierenden Erfahrungen, die ganz unterschiedliche Auswirkungen haben, muss der Alltag bewältigt werden. Die Menschen müssen aufbauen, reparieren, weiterhin funktionieren und sind neben der körperlichen Beanspruchung meist auch starken psychischen Belastungen ausgesetzt. Das Nachsorgeangebot ist für diese Menschen ein ganz wichtiges Angebot.“

Als neutraler und unabhängiger Ansprechpartner für Betroffene übernimmt der Opferbeauftragte in der Nachsorge eine Lotsenfunktion, die

auch eine längerfristige psychosoziale Versorgung gewährleistet. Placzek betont: „Als meine Aufgabe betrachte ich es, Menschen in einer emotionalen und finanziellen Ausnahmesituation größtmögliche, zeitnahe und unbürokratische Hilfestellungen zu vermitteln. Seit 15. Juli 2021 erhalte ich viele Hilferufe von Betroffenen. Verbindendes Element fast aller Anrufe ist die Schilderung der traumatischen Erlebnisse während oder direkt im Anschluss an die Flutnacht und deren Folgen.“

Michael Hamm, Geschäftsführer des Paritätischen Landesverbands, stellte das Nachsorgeangebot vor: „Menschen brauchen einen langfristig angelegten Rahmen und vertrauensvolle Unterstützung, um das Erlebte verarbeiten, Selbstheilungskräfte aktivieren und neue Kraft zu schöpfen. Und gerade hierfür ist die Selbsthilfe prädestiniert.“ Die Angebote beziehen sich eng auf die Anliegen der Betroffenen. Sie ergänzen bestehende Strukturen der Beratung, Seelsorge sowie der medizinischen und therapeutischen Versorgung. Ziel ist, Betroffene, Angehörige und Helfende zusammenzubringen, um sich in Selbsthilfegruppen austauschen zu können.

Vorarbeit durch Runden Tisch

Bürgermeisterin Elvira Garbes wies darauf hin, dass das neue Angebot sehr gut an bestehende Strukturen anknüpft: „Mir war es wichtig, die Betroffenen in dieser schweren Phase nicht allein zu lassen. Ich habe Anfang



Startschuss. Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Opferbeauftragter Detlef Placzek, Bürgermeisterin Elvira Garbes und Sekis-Geschäftsführer Andreas Schleimer (v. l.) stellen das neue Angebot mit Michael Hamm, Geschäftsführer des Paritätischen Landesverbands (r.) und Manuela Roßbach, Vorsitzende der Aktion „Deutschland hilft“, vor. Dieses bundesweite Bündnis von Hilfsorganisationen hat auch Projekte nach der Flut in Ehrang unterstützt. Foto: Harald Tittel

Oktober 2021 verschiedene Träger zu dem Runden Tisch ‚Koordinierung und Durchführung von psychosozialer Beratung‘ eingeladen. Dieser Austausch war immens wichtig, um zu erfahren, wer bereits vor Ort aktiv war und welche Bedarfe es gab. Dabei hat sich erfreulicherweise gezeigt, dass schon viele Akteure im Einsatz waren. Wir fangen daher nicht bei Null an: Parallel zum Runden Tisch haben das Quartiersmanagement, der Ortsvorsteher, die katholische und evangelische Gemeinde sowie ein Team des Arbeiter-Samariterbundes mit Unterstützung der Stadtverwaltung den

Aufbau einer Beratungsstruktur vorangetrieben und im Januar die Unterstützungs- und Begegnungsstätte auf dem Bernd-Bohr-Platz, den das Bistum bereitstellt, als zentrale Anlaufstelle eröffnet.“ Dort bietet Sekis montags, 10.30 bis 15.30 Uhr, eine Sprechstunde an. Die Stadt begrüßt, so Garbes, die langfristig angelegte Nachsorge und hoffe, dass viele sie nutzen.

Das Angebot soll den Austausch der Betroffenen in einem geschützten Raum ermöglichen, ihnen helfen, in der Gemeinschaft Folgen der Flut zu bewältigen, Isolationen aufzubrechen und die Bewältigung von Verlust und

Trauer zu unterstützen. Es richtet sich an Betroffene und ihre Angehörigen, Augen- und Ohrenzeugen sowie Helfende und Freiwillige, die sich engagiert haben oder immer noch aktiv sind. Das Ziel ist, posttraumatischen Belastungsstörungen vorzubeugen und den Menschen bei der Bewältigung des Erlebten und ihres Alltags langfristig zur Seite zu stehen. red

■ Weitere Informationen, auch zum Beratungszentrum insgesamt: www.sekis-trier.de und www.ehrang.de, Rubrik: Programm Begegnungsstätte.

Besonderer Schutz für Kliniken und Haushalte

Erste Stufe des Gas-Notfallplans ausgerufen

Die Bundesregierung hat letzten Mittwoch die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas für die Bundesrepublik ausgerufen. Hintergrund ist der Konflikt mit Russland als einem Hauptlieferanten im Zuge des Kriegs gegen die Ukraine. Die Stadtwerke bereiten sich auf alle Eventualitäten vor.

SWT Der Notfallplan Gas basiert auf der sogenannten europäischen SoS-Verordnung. Er beinhaltet drei Eskalationsstufen (Frühwarn-, Alarm- und Notfallstufe), je nachdem wie deutlich der Eingriff des Staates ist. Die aktuelle Frühwarnstufe ist eine Vorsorgemaßnahme, um die allgemeine Versorgungssicherheit vor dem Hintergrund drohender Liefereinschränkungen durch Russland zu erhöhen. Ebenfalls

Grundlage für den Notfallplan sind Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz. Rudolf Weiler, Bereichsleiter Anlagen und Netze und Leiter des Krisenstabs der Stadtwerke, erklärt: „Demnach sind wir als Netzbetreiber bei einer Gasmangellage dazu verpflichtet, insbesondere die Versorgung von ‚schützenswerten Kunden‘ wie private Haushalte und soziale Einrichtungen, zum Beispiel Krankenhäuser oder Wohnheime, aufrecht zu erhalten. Diese genießen nach europäischem und nationalem Recht einen besonderen Schutz.“ Für alle weiteren Kunden muss nach der Vorgabe der Bundesregierung der Erdgasbezug reduziert werden, wenn eine der weiteren Eskalationsstufen eintritt. „Auf diesen Fall bereiten wir uns mit unseren Kunden jetzt vor“, informiert Weiler. So seien die größten sogenannten „nicht schützenswerten“



Vor Ort. Zum Erdgasnetz der Stadtwerke gehört unter anderem diese Regelstation auf dem Gelände an der Ostallee. Foto: Stadtwerke

Kunden – gut 100 Unternehmen im Netzgebiet der SWT – über die Situation informiert worden. Gemeinsam werde man ein Vorsorgekonzept mit individuell möglichen Schritten erarbeiten. Weiler betonte, dass „es aktuell keine Versorgungsengpässe im Erdgasnetz gibt“. Bei Fragen sind die SWT unter 0651/717-3500 oder krisenvorsorge@swt.de erreichbar. red



Mitbestimmung. Bürgermeisterin Elvira Garbes (vorne, 3. v. r.) mit den Mitgliedern des neu gewählten Jugendparlaments samt dem neuen Vorsitzenden Yaniv Taran (mittlere Reihe, 2. v. l.) Foto: Jupa

Die ersten Projekte stehen fest

Neu gewähltes Jugendparlament startet in zweijährige Legislaturperiode

Das Trierer Jugendparlament (Jupa) ist am vergangenen Freitag offiziell in seine sechste Legislaturperiode gestartet. Bürgermeisterin Elvira Garbes berief die 22 gewählten Jugendlichen in ihr Amt. Sie werden in Zukunft die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Stadt vertreten.

Zu ihrem Vorsitzenden wählten die Jugendlichen Yaniv Taran (Altersgruppe 2), Stellvertreter ist der elfjährige Jasper Rettinger. Komplettiert wird der Vorstand von Paul Adam (AG 1), Antonia Feltes und Charlotte Köster (beide AG 2). Als beratende Mitglieder im Jugendhilfeausschuss wurden Leon Christen und Greta Jansen gewählt. Im

Schulträgersausschuss arbeiten Louis Schiffhauer und Leonard Oberbillig mit. Taran verband seine Antrittsrede mit dem Wunsch auf gute Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung und hofft, dass viele interessierte Jugendliche ihre Ideen und Wünsche an das Jugendparlament herantragen.

Aktuell bereitet das Jupa eine digitale Umfrage vor: Was sind die Themen, die die Jugendlichen in Trier bewegen? Wofür soll sich das Jupa einsetzen? Wo sollten Interessen von Jugendlichen mehr berücksichtigt werden? Entsprechend der Rückmeldungen will das Jugendparlament Arbeitsgruppen bilden und hofft,

dass sich möglichst viele daran beteiligen. Nähere Infos folgen nach den Osterferien.

Zudem werden sich Jupa-Mitglieder demnächst mit Schülerinnen und Schülern der Porta Nigra-Schule treffen, um von ihnen zu hören, wie sie zu einer möglichen Standortverlagerung stehen. Welche Rahmenbedingungen sind der Schülerschaft besonders wichtig, an welchem Standort kann das am besten umgesetzt werden? Im weiteren Entscheidungsprozess um die Zukunft der Schule möchte sich das Jugendparlament dafür einsetzen, dass die Sicht der Schülerinnen und Schüler mitgedacht wird. red

Neues Konzept nimmt Form an

Sparkasse weiht modernisiertes Beratungszentrum am Viehmarkt ein



In dem Sparkasengebäude am Viehmarkt sind nicht nur mehrere städtische Dienststellen schon eingezogen, darunter kürzlich das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz. Das Kreditinstitut als Eigentümer der Immobilie ist bereits seit einigen Wochen mit neuen, modernen Beratungsräumen im Erdgeschoss präsent. Die offizielle Einweihung, bei der auch der Stadtvorstand vertreten ist, findet am 11. April statt.

Mit dem Umbau zu einem „Arbeitsplatz der Zukunft“ sind mehrere Aspekte verbunden, um die Sparkasse zukunftsfähig für die nächsten Jahrzehnte aufzustellen. Im Vordergrund stehen die Konzentration aller

Stabs- und Backoffice-Bereiche im Hauptgebäude Theodor-Heuss-Allee, das derzeit umgebaut wird, und ein zeitgemäßes Raumkonzept im Rahmen des Umbaus des gesamten Gebäudes. Das Beratungszentrum Viehmarkt wurde als erstes Projekt der Sparkasse nach diesem neuen Konzept gestaltet, bei dem die Digitalisierung eine zentrale Rolle spielt.

Diese Transformation bietet, so das Kreditinstitut, die Gelegenheit, die technische Ausstattung zu modernisieren und die Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Von dem Projekt verspricht sich die Sparkasse auch die Stärkung ihrer Rolle als bedeutender regionaler Arbeitgeber und eine Steigerung der Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt. Vorstandsvor-

sitzender Dr. Peter Späth betont: „Es ist uns wichtig, ein starker Partner für die Menschen in der Region und nahe bei unseren Kundinnen und Kunden zu sein. Das Gebäude ist größtenteils an die Stadt Trier vermietet und zu einem kleineren Anteil an die Stadtwerke. Wir sind froh, dass wir hier eine Verbindung unter einem Dach eingehen. Das unterstreicht die Wichtigkeit unseres Standorts am Viehmarkt, den wir für unsere Kundinnen und Kunden modernisiert haben – für den persönlichen Kontakt zur Erfüllung individueller Beratungswünsche sowie umfangliche Serviceleistungen.“

Barrierefreier Zugang

Am neuen Standort erwartet die Kundinnen und Kunden eine top-moderne, freundliche, helle und bewusst offen gestaltete Filiale mit barrierefreiem Zugang. Separate Besprechungsräume ermöglichen eine individuelle, ganzheitliche Beratung in diskreter und angenehmer Atmosphäre. Späth: „Das Bauprojekt am Viehmarkt wurde wie geplant pünktlich zum vorgesehenen Termin fertig gestellt. Das ist auf das gute Zusammenspiel aller Beteiligten zurückzuführen.“ red

Die neugestaltete Filiale der Sparkasse Trier am Viehmarkt ist Montag bis Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Beratungen sind nach vorheriger Vereinbarung zwischen 8 und 20 Uhr möglich.



Rundgang. OB Wolfram Leibe (r.) informiert sich vor Ort über die neue Messe und ist auch bei der Berufsfeuerwehr zu Gast. Foto: Presseamt/em



Farbtupfer. In den offen und einladend gestalteten Beratungsräumen am Viehmarkt setzt eine Aufnahme des Kurfürstlichen Palais des Trierer Fotografen Stefan Schneider einen starken optischen Akzent. Foto: Sparkasse

Jobs mit Zukunft

Erste dreitägige „Zu-Tech“-Messe im ETP

Premiere im ETP: Verschiedenen Zukunftstechnologien und der Digitalisierung der Arbeitswelt widmete sich die neue Messe „Zu-Tech“, die drei Tage erstmals in der früheren Vossloh-Laeis-Halle stattfand. Die Idee dazu war im Rahmen des Projekts „Zukunft der Arbeit“ im Amt Stadtforschung entstanden.

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und organisiert von der Trierer Agentur JS&P wendete sich das Angebot an Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten und Eltern, aber auch an Entscheidungsträger aus

Wirtschaft und Politik, die sich über anstehende Veränderungen im Berufsalltag informieren wollen. Vertreten waren unter anderem die Agentur für Arbeit mit einer Beratungsinselform, bei der junge Gäste mit VR-Brillen in Wunschjobs reinschnuppern konnten, aber auch das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, die Berufsbildende Schule Gestaltung und Technik, das Balthasar-Neumann-Technikum, das Bundeswehr-Karrierecenter, die IKK Südwest, die Sparkasse, die Stadtwerke, die Universität Trier und die städtische Berufsfeuerwehr. red

Gewässer soll lebendig werden

Land fördert Renaturierung des Olewiger Baches

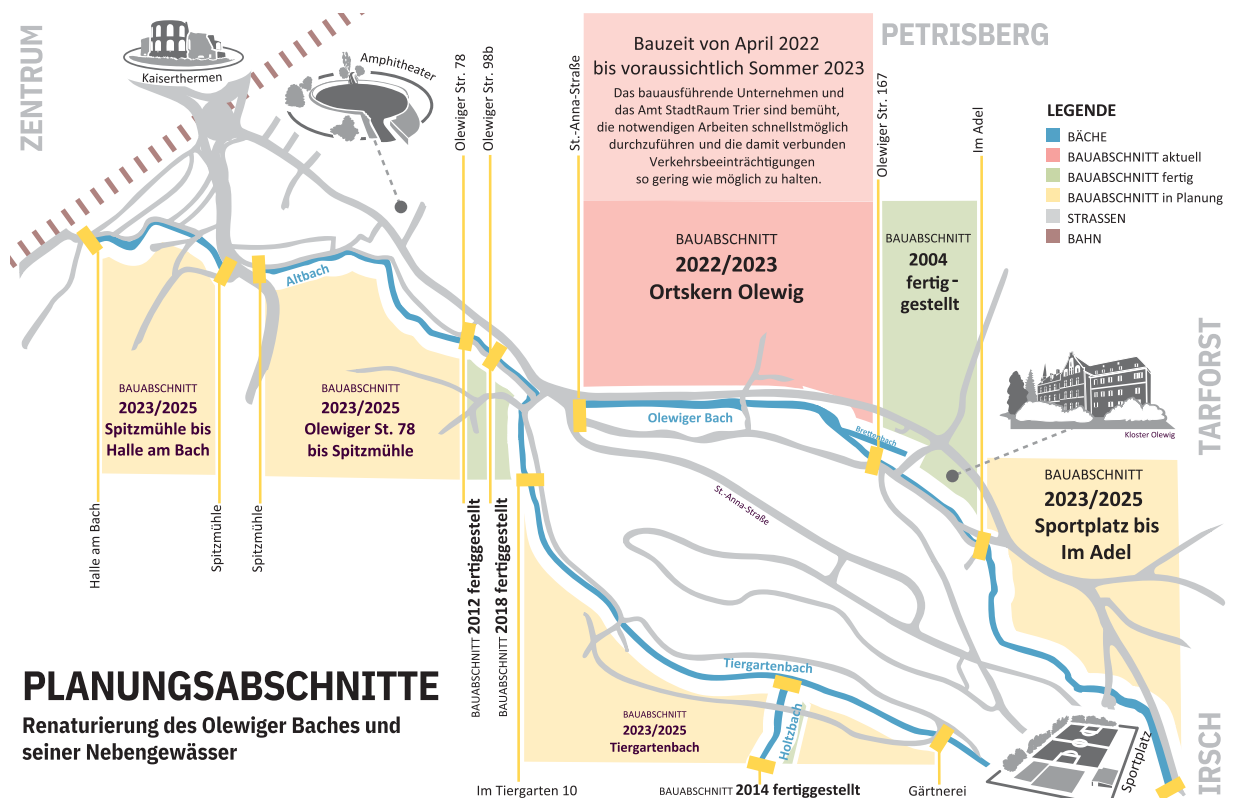
Jahrzehntlang wurden Bäche in Betonschalen und Rohre gezwungen. Nicht zuletzt wegen der Hochwassergefahr hat man die Vorteile eines natürlichen Bachlaufs wieder zu schätzen gelernt – Renaturierung heißt das Stichwort, das auch in der Stadt seit Jahren Thema ist. Für die Wiederherstellung eines natürlichen Verlaufs des Olewiger Baches gab es nun eine Förderung des Landes.

Für den nächsten Abschnitt der Renaturierung des Olewiger Baches hat Staatssekretär Michael Hauer aus dem rheinland-pfälzischen Umwelt- und Klimaschutzministerium der Stadt einen Förderbescheid über 675.000 Euro übergeben. „Bachrenaturierungen dienen dem Naturschutz, dem Gewässerschutz und der Hochwasservorsorge gleichermaßen. Daher ist es in vielerlei Hinsicht sinnvoll, naturnahe Lebensräume wiederherzustellen und Gewässern wieder mehr natürlichen Raum zu geben. Renaturierte Gewässer fördern zudem die biologische Vielfalt und sie sind Orte, an denen Bürgerinnen und Bürger Erholung finden. Daher freue ich mich besonders, dass die Renaturierung des Olewiger Baches jetzt in einem weiteren Teilstück in Angriff genommen wird. Das Klimaschutzministerium wird dieses wertvolle und zukunftsweisende Projekt mit 675.000 Euro fördern. Das sind rund 90 Prozent der förderfähigen Kosten“, erklärte Umwelt- und Klimaschutzstaatssekretär Michael Hauer in Olewig.

Baudezernent Andreas Ludwig, nahm den Förderbescheid des Landes mit Dank entgegen: „Der richtige Umgang mit unseren Gewässern ist eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft. Die kleinen Bäche wie der Olewiger Bach oder der Tiergartenbach sind im Sommer oft nur kleine Rinnsale, nach Starkregenereignissen müssen sie wahre Fluten aufnehmen. Deshalb ist die ‚Aktion Blau‘ so wichtig, durch die die Kommunen einerseits in die Lage versetzt werden, den naturnahen Gewässerausbau übernehmen zu können, so dass Artenschutz und Artenvielfalt in den Gewässerläufen gewahrt werden, andererseits aber Retentionsraum gewonnen wird, so dass Anlieger nicht gefährdet werden.“

Natur statt Beton

Ziel der Renaturierung ist unter anderem, wieder eine weitgehend naturnahe Gewässersohle herzustellen. Dazu müssen die Sohlpflasterung, die vorhandene Pflasterrinne sowie der Unterbeton entfernt werden. Stattdessen wird künftig Natursteinmaterial verwendet. Zudem soll ein naturnahes Gewässerbett modelliert werden. „Damit wird die ökologische Funktion des Olewiger Baches, die Wasserbe-



PLANUNGSABSCHNITTE

Renaturierung des Olewiger Baches und seiner Nebengewässer

Viele Schritte. Die Grafik zeigt die weiteren Schritte zur Renaturierung des Olewiger Baches. Der nächste Bauabschnitt im Ortskern Olewig beginnt am 25. April und dauert voraussichtlich bis Sommer 2023 (rot markiert). Dabei wird auch der Brettenbach wieder mit dem Olewiger Bach verbunden. Grafik: StadtRaum Trier

schaffenheit und der Wasserrückhalt deutlich verbessert“, freute sich Klimaschutzstaatssekretär Hauer. Ludwig ist sich sicher: „Der Bach wird wieder lebendig, der Hochwasserschutz verbessert und der Lebensraum Bach für Tier wie Menschen attraktiver.“

Die Renaturierung des Olewiger Baches und seiner Nebengewässer läuft schon einigen Jahren immer abschnittsweise. 2004 wurde ein erstes Teilstück auf der Höhe des Olewiger Klosters renaturiert, 2012 folgte ein Abschnitt im Bereich der Kleingärten

(„Auf der Insel“), 2014 ein Teilstück am Holzbach im Tiergartenal und zuletzt 2018 der Mündungsbereich des Tiergartenbachs in den Olewiger Bach, der mit Sitzstufen und Ruhebänken versehen wurde und eine hohe Aufenthaltsqualität bekommen hat. red



Am Tiergartenbach. Dezernent Andreas Ludwig (2. v. r.) freut sich mit Michael Eiden (links) und Thomas Scholtes (StadtRaum Trier) über den Förderbescheid von Staatssekretär Michael Hauer (rechts). Foto: Presseamt/gut

Wie geht es weiter?

- Der nun anstehende Bauabschnitt in der **Olewiger Ortslage** wird am **25. April** beginnen und voraussichtlich bis Sommer 2023 dauern. Dabei wird auch der Brettenbach wieder an den Olewiger Bach angeschlossen, um diese Fließgewässer untereinander zu vernetzen.
- Der gepflasterte Gehweg wird mit größerer Entfernung zum Gewässer angelegt, standortfremde Gehölze werden gerodet. Über die Ausführung werden die Anwohnerinnen und Anwohner in Olewig in

- den nächsten Tagen **per Flyer informiert**.
- Für den ersten Abschnitt der Arbeiten ab dem 25. April ist die **Sperrung des Gehwegs** vom Retzgrubenweg bis zum Gelände des Weingutes Deutschherrenhof nötig.
- **Weitere Renaturierungsschritte** sind für die Jahre 2023 bis 2025 sowohl im Bereich Richtung Innenstadt bis zur Spitzmühle, zwischen Spitzmühle und der Halle am Bach als auch im Tiergartenal und vom Olewiger Sportplatz bis zur Straße Im Adel bereits in Planung.

Abschied aus dem Brennpunkt

Architekt Sebastian Schön begleitete zahlreiche städtische Großprojekte

Die Arena, das Südbad, die Feuerwache II: Wenn Sebastian Schön die Projekte aufzählt, an denen er als Architekt, Bau- oder Amtsleiter beteiligt war, klingt das wie ein „Best of“ der modernen öffentlichen Architektur in Trier. Mit einem Großprojekt fing seine Laufbahn bei der Stadt 1996 auch an: „Meine erste Aufgabe war das Raumprogramm und die Ausstattung der städtischen Einrichtungen im Palais Walderdorff“, erinnert sich der

65-Jährige, der seit 2020 Leiter der Gebäudewirtschaft war und jetzt von OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig in den Ruhestand verabschiedet wurde. Zu Schöns Lieblingsprojekten in den letzten Jahren gehören die neuen Sporthallen in Holzbauweise in Euren und Feyen. Schön begann bei der Stadt als Architekt im Hochbauamt, wechselte 2005 zum Strategischen Gebäudemanagement. 2015 folgte die Rückkehr

ins Hochbauamt, das zwischenzeitlich als Gebäudewirtschaft firmierte. Dass das öffentliche Bauwesen unter ständiger Beobachtung steht, mit knappen Kassen zu kämpfen hat und vor unliebsamen Überraschungen, wie zum Beispiel die Schließung vieler maroder Turnhallen 2015, nicht gefeit ist, ist kein Geheimnis. OB Wolfram Leibe betonte: „Es gibt Jobs, bei denen man immer im Brennpunkt steht und selten Lob bekommt. Sie haben diese Aufgabe mit viel Mut und Menschlichkeit richtig gut hinbekommen.“

Sebastian Schön stammt aus der Region Temesvár in Rumänien, wo er in den 1980er Jahren bereits als Architekt arbeitete. 1989 flüchtete er mit seiner Frau über Jugoslawien nach Deutschland. Als deutschstämmiger Rumäne bekam er schnell einen deutschen Pass. Nach Trier kam Schön über eine Vermittlung des Arbeitsamts: „Die vielen römischen Bauten hatten es mir sehr angetan, daher fiel die Entscheidung für Trier nicht schwer.“ Im Ruhestand will Schön vor allem seine leidenschaftlich betriebenen Hobbys Malerei und Fotografie weiterverfolgen. **gig**

„Jugend stärken“ geht in eine neue Runde

Förderprogramm vor Ort bis Ende 2027 gesichert

Das Jugendamt setzt seit 2015 den Programmbaustein „Jugend stärken im Quartier“ aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) um. Jugendliche und junge Erwachsene mit Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf aus den Stadtteilen Trier-Nord, -West, Ehrang und Mariahof werden gezielt unterstützt, damit sie eine berufliche Perspektive entwickeln können. Das aktuelle Programm in Zusammenarbeit mit den freien Trägern Palais e. V., Bürgerservice gGmbH und Bürgerhaus Trier-Nord endet zum 30. Juni. Der Stadtrat stellte jetzt einstimmig die Weichen für eine Fortsetzung.

Die Kosten des neuen Programmabschnitts „Jugend stärken: Brücken in die Eigenständigkeit“ liegen 2022 bei gut 166.000 Euro und in den folgenden Jahren bis einschließlich 2027 bei jeweils rund 333.000 Euro. Der Bund dabei trägt 60 Prozent, sodass sich der städtische Eigenanteil auf 40 Prozent beläuft.

Der neue Programmbaustein erlaubt die Fortführung der bisherigen

Aktivitäten und legt einen besonderen Schwerpunkt auf junge Erwachsene, die aus der stationären Jugendhilfe entlassen werden, oder Personen dieser Altersgruppe, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind.

Anlaufstelle für Obdachlose

Der Bedarf für diese Unterstützung ist nach Aussage des Jugendamts in Trier vorhanden. Es zeigt sich erfreut, dass die bisherigen Partner bei den freien Trägern sich auch an der neuen Etappe beteiligen. Schwerpunkte sind unter anderem ein niedrigschwelliges Beratungsangebot und die konkrete Unterstützung im Einzelfall. Dabei soll die bewährte Zusammenarbeit mit den Schulen und der dortigen Sozialarbeit, aber auch mit der Gemeinwesenarbeit sowie dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit fortgesetzt werden. Ein neuer Partner in dem Verbund ist das Margareta-Bosco-Haus als Notunterkunft für junge Wohnungslose in Trier-West. **red**



Wertschätzung. OB Wolfram Leibe überreicht Sebastian Schön (2. v. l.) eine Dankurkunde. Baudezernent Andreas Ludwig (r.) und Melanie Neises (l.) als Vertreterin des Personalrats komplettieren das Abschiedskomitee. Foto: PA/kig

Buchkunst in der Stadtbücherei

Im Vorfeld einer Buchkunst-Ausstellung, die ab 29. April in der Kunsthalle an der Aachener Straße zu sehen ist, präsentiert die Stadtbücherei v bis 12. Mai eine eigene Schau: „Preview Buchkunst Trier 2022: Künstlerbücher, Druckgraphik, Einband“: Zwölf professionelle Buchkünstlerinnen und -künstler aus Deutschland und dem Gastland Luxemburg geben erste Einblicke in ihr Schaffen. red

Kreatives Programmieren

Seit 2017 sind im städtischen Bildungs- und Medienzentrums Mini-Calliopen im Einsatz, um Schülern das Programmieren näher zu bringen. Dabei handelt es sich um kleine Controller, also Platinen mit gängigen Anschlüssen eines Computers. Mit Unterstützung von Eilen Neumann und Klaus Reubert vom Trierer Computer-Verein „Maschinendeck“ erleben Klassen in einer Kurzschulung praxisnahe digitale Bildung. Sie programmieren Alarmanlagen, Rauchmelder, Mini-Klaviers und vieles Weitere auf kreative Art und Weise. So kommt etwa selbstgemachte leitende Knete als Tasten für Sensoren der Mini-Klaviers zum Einsatz. Lehrer und Schulklassen, die die Calliope-Minis in ihren Unterricht integrieren wollen, können sich an Maschinendeck e.V. (kontakt@maschinendeck.org) oder das städtische Bildungs- und Medienzentrums (claudia.meurer@trier.de) wenden.

Ab Juni werden im „Raum der kleinen Forscher“ im Turm Jerusalem dazu Workshops angeboten. Interessierte können bereits jetzt Termine per Mail vereinbaren. red

600 Stufen zum Markusberg

Freude in Trier-West: Die „Himmelsleiter“ ist wieder begehbar

600 Stufen bei 177 Meter Höhenunterschied: Mit diesen nüchternen Zahlen lässt sich die „Himmelsleiter“ beschreiben. Für viele Menschen in Trier-West ist der jetzt wieder geöffnete Treppenaufgang zum Markusberg einfach ein Stück Heimat.

Von Ralph Kießling

„Ich habe selber eine Zeit lang am Markusberg gewohnt. Für die Kinder war die Himmelsleiter früher der Schulweg“, erinnert sich Bernd Steil. Der Beauftragte für Sonderprojekte im Dezernat von OB Wolfram Leibe war jetzt mit dafür zuständig, dass der in den letzten Jahren aus Sicherheitsgründen gesperrte Weg wieder begehbar ist und als Wanderweg genutzt werden kann. Städtische Mitarbeiter haben den Weg freigeräumt, Gefahrenstellen beseitigt und die Beschilderung erneuert.

Zur Eröffnung machten sich rund drei Dutzend Trier-Wester zusammen mit Leibe, Baudezernent Andreas Ludwig und Ortsvorsteher Marc Borkam auf den Weg nach ganz oben. Mit dabei: Albrecht Classen und Eugen Lang. Classen ist es zu verdanken, dass der Weg in den Jahren der Sperrung nicht völlig verfallen ist. Immer wieder hat er wuchernde Pflanzen beseitigt und den Durchgang freigehalten. Diese Aufgabe will jetzt Lang übernehmen: Als Leiter der Kurfürst-Balduin-Realschule plus hat er die Pflege der „Himmelsleiter“ als regelmäßiges Praxis-Projekt für die Schülerinnen und Schüler eingeführt. Die Kosten werden aus dem Budget des Ortsbeirats bestritten.



Ober-Stufe. Albrecht Classen (l.) und Eugen Lang, Leiter der Kurfürst-Balduin-Realschule plus, setzen sich für die Himmelsleiter ein. Foto: PA/kiq

„Dreck-weg“ Tag am 9. in Tarforst

Im Stadtteil Tarforst lädt der Ortsbeirat für Samstag, 9. April, zu einem „Dreck-weg“-Tag ein. Die Helfer treffen sich um 9.30 Uhr am Augustinusplatz. Handschuhe, Müllsäcke und Greifzangen werden für ihren Einsatz zur Verfügung gestellt. red

Impfmobil weiterhin vor Ort



Das Trierer Impfmobil ist in dieser Woche erneut im Landkreis Trier-Saarburg und Trier unterwegs. An diesem auffällig markierten Rettungswagen der Trierer Berufsfeuerwehr kann sich jeder sich unkompliziert und ohne Anmeldung eine Schutzimpfung gegen Covid-19 abholen. Wer möchte, kann sich dort auf Wunsch ohne Anmeldung mit Novavax impfen lassen. Wer sich im Impfzentrum im Messepark mit Novavax impfen lassen möchte, benötigt dazu weiterhin einen Termin, der beim Land über das Portal [impftermin.rlp.de](https://www.land-trier.de/impftermin.rlp) gebucht werden kann.

Die nächsten Trierer Termine:

- **Mittwoch, 6. April:** 10 bis 13.30 Uhr vor dem Edeka Markt in Tarforst, Kohlenstraße 60-62, 14.30 bis 18 Uhr vor dem Hauptbahnhof.
- **Donnerstag, 7. April:** 10 bis 18 Uhr, Kornmarkt/Ecke Fleischstraße.

Zudem besteht von 8.30 bis 15 Uhr die Möglichkeit, sich im Messepark auch ohne Anmeldung und Termin impfen zu lassen. Weitere Informationen: www.trier.de/impfen. red

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 28. März bis 2. April wurden beim Trierer Standesamt 54 Geburten, davon 16 aus Trier, 15 Eheschließungen und 41 Sterbefälle, davon 24 aus Trier, beurkundet.

Fahrt zur Renoir-Ausstellung

Aktuelle Übersicht zu den Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros:

■ Vorstellung der Info-Notfallbox des Lions-Clubs Trier, Donnerstag, 7. April, 15 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1 b.

■ Oster-Café im Haus Franziskus, mit einer Geschichte zur Einstimmung auf das bevorstehende Fest, Freitag, 8. April, 15 Uhr, Seniorenbüro.

■ Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Montag, 11. April, 18.15 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1 b.

■ Android Tablet – leicht und verständlich erklärt (zwei Termine), ab Dienstag, 12. April, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.

■ Fahrt nach Frankfurt/Main zur Renoir-Ausstellung im Städel-Museum, Dienstag, 3. Mai, Start: 7.45 Uhr, Rückfahrt: 17 Uhr.

■ **Anmeldung** erforderlich per E-Mail (anmeldung@seniorenbuero-trier.de) oder telefonisch: 0651/99498573 (Digitalkompass) und 0651/75566 (Veranstaltungen im Seniorenbüro und Ausflüge.) red

Terminänderungen bei der Müllabfuhr

A.R.T. Wegen der Osterfeiertage gibt es im April folgende Vorverlegungen und Verschiebungen bei der Leerung der Restmüllbehälter in Trier:

- Montag, 11., auf Samstag, 9.,
- Dienstag, 12., auf Montag, 11.,
- Mittwoch, 13., auf Dienstag, 12.,
- Donnerstag, 14., auf Mittwoch, 13.,
- Freitag, 15., auf Donnerstag, 14.,
- Montag, 18., auf Dienstag, 19.,
- Dienstag, 19., auf Mittwoch, 20.,
- Mittwoch, 20., auf Donnerstag, 21.,
- Donnerstag, 21., auf Freitag, 22.,
- Freitag, 22., auf Samstag, 23.

Unter www.art-trier.de/kalender bietet der Zweckverband die Möglichkeit, sich einen Jahreskalender mit den Terminen für Altpapier, Gelbe Säcke und Restmüll für seine Adresse auszudrucken, den Erinnerungsservice zu nutzen sowie die Abfuhrdaten in einen persönlichen, elektronischen Kalender zu importieren. Alternativ bietet die A.R.T.-App eine Erinnerungsfunktion mit Push-Benachrichtigung. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 6. April:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Karl-Marx-Straße.
- **Donnerstag, 7. April:** Kürzen, Güterstraße.
- **Freitag, 8. April:** Zewen, Wasserbilliger Straße.
- **Samstag, 9. April:** Irsch, Hunsrückstraße.
- **Sonntag, 10. April:** Euren, Eurener Straße.
- **Montag, 11. April:** Trier-Süd, St.-Barbara-Ufer.
- **Dienstag, 12. April:** Feyen/Weismark, Zum Pfahlweiher.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

TRIER Stellenausschreibung

Die Stadt Trier sucht

für das Büro der Bürgermeisterin / der Dezernentin für Soziales, Bildung und Integration zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Geschäftsführung (m/w/d) von Fachausschüssen des Dezernates II - Jugendhilfeausschuss und Dezernatsausschuss II

Teilzeit (19,5 Wochenstunden), unbefristet, Entgeltgruppe 8 TVöD / Besoldungsgruppe A 8 LBesG

Das unbefristete Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 8 TVöD / Besoldungsgruppe A 8 LBesG. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de



Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.



Für Fragen und Informationen steht Ihnen **Frau Molz** zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2115. Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum **10. April 2022** über das Online Bewerbungsmanagement auf www.trier.de/stellenangebote

www.trier.de/stellenangebote

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Donnerstag, 07. April 2022, um 17.00 Uhr, digital per Videokonferenz zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Stärkung der politischen Bildung: Vorschlag zu Anhörung
3. Sachstand Theatersanierung und TUFA-Anbau
4. Vorstellung: Kulturprojekte der City-Initiative
5. Robert Schuman Preis 2023
6. Kostenfortschreibung Landesausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“
7. Zuschüsse aus dem Kulturhaushalt 2021
8. Beantwortung mündlicher Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

9. Kulturangelegenheit
10. Verschiedenes

Trier, 28. März 2022

gez. Markus Nöhl, Beigeordneter
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen. In Umsetzung der 32. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Dezernatsausschusses III gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 32. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung am 06.04.2022 um 17:00 Uhr digital per Videokonferenz zusammen.

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Bedarfsplanung Spielplatzmaßnahmen 2022/2023
4. Zwischenbericht zur Umsetzung des Konzepts Inklusionshilfen an Trierer Schulen
5. Berichte der Besuchskommission nach dem Psychischkranken-Hilfegesetz (PsychKHG)
6. Betreuung Trierer Grundschulkindern in Ganztagschulen und Horten der Stadt Trier nach Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen Platz in einer Ganztagsgrundschule ab dem Schuljahr 2026/27

Nichtöffentliche Sitzung:

7. Verschiedenes
8. Berichte und Mitteilungen
9. Verschiedenes

Trier, 29. März 2022

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin
In Umsetzung der 32. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Dezernatsausschusses II gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 32. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz im großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Ausschreibung einer renovierungsbedürftigen Eigentumswohnung mit Außenstellplatz und Kellerraum in Mariahof für Selbstnutzer (max. 4 Personen)

Die Ausschreibung erfolgt im Rahmen einer Konzeptvergabe auf Basis der sozialen Vergabekriterien der Stadt Trier und richtet sich an Personen, deren Einkommen die Einkommensgrenze nach § 13 Abs. 2 des Landeswohnraumförderungsgesetzes um nicht mehr als 60 % übersteigt.

Weitere Informationen zur Wohnung und einen Bewerbungsbogen als PDF finden Sie im Internet unter: <https://www.trier.de/bauen-wohnen/immobilienservice/bebaute-objekte/>
Ansprechpartnerin: Vera Baumann, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Tel.: 0651/718-3623, E-Mail: vera.baumann@trier.de
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTECH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Bekanntmachung

Bekanntmachung der Jahresrechnung 2018 des Zweckverbandes Freibad Ruwertal

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal hat die Jahresrechnung 2018 in der Sitzung am 16.03.2022 nach den Vorschriften des § 113 GemO i.V.m. § 7 KomZG geprüft und ihre Bemerkungen in einem Prüfbericht zusammengefasst. In der gleichen Sitzung hat die Verbandsversammlung über die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses 2018 beschlossen und dem Verbandsvorsteher und dem stellvertretenden Verbandsvorsteher, – soweit er den Verbandsvorsteher vertreten hat – Entlastung erteilt. Gemäß § 114 Abs. 2 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz i.V.m. § 7 KomZG liegen die Jahresabschlüsse zur Einsichtnahme in der Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer, Untere Kirchstraße 1, Zimmer 302, in der Zeit vom 07.04.2022 bis zum 19.04.2022 öffentlich aus. 54320 Waldrach, 06.04.2022
Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer
Stephanie Nickels, Bürgermeisterin



Bekanntmachung

Sitzung des Verwaltungsrates der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR)

Der Verwaltungsrat der SWT-AöR tritt am Donnerstag, den 07.04.2022 um 17:30 Uhr (im Anschluss an die Aufsichtsratssitzung der SWT Stadtwerke Trier GmbH) per Videokonferenz zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung

A. Nichtöffentlicher Teil

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 03.12.2021

B. Öffentlicher Teil

3. Erstmalige Herstellung der Straßenbeleuchtung im Geltungsbereich der Innenbereichssatzung „Aveler Tal – Ost“ und damit zusammenhängende Erhebung von Erschließungsbeiträgen (Interessierte werden gebeten sich an gremien@swt.de zu wenden, um dem Link zur Videokonferenz zu erhalten.)

C. Nichtöffentlicher Teil

4. Neues Mitglied im Verwaltungsrat der RTS-AöR
5. Satzungsänderung RTS-AöR
6. Projektteilnahme am Förderprojekt EFRE-RLP (Förderprogramm: IWB-EFRE-Programm Rheinland-Pfalz 2014-2020)
7. Kooperation Immobilienentwicklung mit VG Trier-Land
8. Kanalnetzmanagement aus energetischer Sicht
9. Risikobericht SWT-AöR II. Halbjahr 2021
10. Verschiedenes

Trier, den 31.03.2022

SWT-AöR

Wolfram Leibe, Vorsitzender des Verwaltungsrates

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Aggressive Bettler unterwegs

Das städtische Ordnungsamt warnt vor einer organisierten Gruppe von Bettlern, die derzeit in der Trierer Innenstadt unterwegs ist. Dabei handelt es sich um eine Gruppe, deren Mitglieder von Stadt zu Stadt reisen und aufdringlich oder aggressiv Geld verlangen. Betteln ist grundsätzlich nicht verboten, die organisierte und aggressive Variante ist aber ordnungswidrig und nach der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Trier verboten. Das Ordnungsamt bittet daher darum, diesen Personen kein Geld zu geben. Wer von dieser Gruppe bedrängt wird, kann sich an den kommunalen Vollzugsdienst wenden: 0651/718-4321 red

Tipps gegen Cyberattacken



„Es ist nicht die Frage ob, sondern wann man Opfer einer Cyberattacke wird.“ Diese Aussage des Landeskriminalamts nimmt die Sparkasse Trier zum Anlass, Gewerbetreibende und Firmen am Montag, 25. April, 11 Uhr, bei einer exklusiven Online-Veranstaltung darüber zu informieren.

Laut einer Forsa-Umfrage waren 70 Prozent der Firmen schon von Cyberattacken betroffen. Die Schäden und der Vertrauensverlust sind zum Teil immens. Die Anmeldung für die Veranstaltung ist per E-Mail möglich (wiebke.linnert@sk-trier.de) oder telefonisch: 0651/712-4570. red

Der Untergang ist auferstanden

„Die letzte Schlacht um Rom“ wieder live zu erleben



Bereits Miros Großvater und Vater haben sich bei ihren Lebensentscheidungen strikt an Anweisungen der Schicksalsgötter gehalten. Wer will sich schon dagegen stellen? Doch Germanjunge Miro ist anders: Aufmüpfig, impulsiv, unbarmherzig ehrlich – und verliebt. Der Schauspieler Sebastian Gasper verkörperte kürzlich in der entweihten Pauluskirche zum 100. Mal all diese Charaktereigenschaften. Mit der fast ausverkauften Vorführung startete die Live Acting-Performance „Die letzte Schlacht um Rom“ in die neue Saison. Die Vorstellungen laufen auf Einladung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) jeweils montags, mittwochs und samstags um 15 sowie freitags um 18 Uhr.

Am 25. Juni ist Trier dem Untergang geweiht – und alle freuen sich darauf: Schließlich fiebern nicht nur die drei größten Museen, sondern auch die TTM auf den Tag hin, wenn die Landesausstellung „Der Untergang des

Römischen Reiches“ die Phase seit dem vierten Jahrhundert betrachtet, in dem das weströmische Reich zuerst seine Stärke und dann seinen letzten Kaiser verlor. Schon seit 2021 macht die intermediale Show „Die letzte Schlacht um Rom“ Lust auf diese Ausstellung und begeisterte mehrere tausend Zuschauerinnen und Zuschauer.

Die Inszenierung entstand unter der künstlerischen Leitung von Regisseur Alexander Etsel-Ragusa, der mit „Das Geheimnis der Porta Nigra“ schon das Drehbuch der am längsten in Trier gespielten Live Acting-Aufführung geschrieben hat. Im atmosphärischen Raum der früheren Kirche St. Paulus interagiert der Schauspieler Sebastian Gasper mit einer hollywoodreifen Videoprojektion, Kino-Effekten und aufwändigen Animationen antiker Schauplätze. „Die letzte Schlacht um Rom“ ist auf Wunsch auch als exklusives Gruppenevent buchbar. red

■ Infos zur Show und dem Ticketing: www.die-letzte-schlacht.de.

Künstlerisches Zeichen der Solidarität



Kraft und Zuversicht für die Menschen – das war das Motto der Künstlerin Daniela Kurella, die unmittelbar nach der schrecklichen Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 in der Trierer Innenstadt ihre Emotionen in einem Gemälde kreativ umsetzte. Sie überreichte es nun – auch im Namen weiterer Unterstützer der Aktion – im Beisein von Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr (links) im Rathaus an Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Er bedankte sich herzlich für dieses weitere Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen.

Foto: Presseamt/cm

Reise unter die Haut



Unter dem Motto „Herzessache“ wurde im Messepark in den Moselauen die „Körperwelten“-Ausstellung im Beisein von Kulturdezernent Markus Nöhl eröffnet. Die spektakulären Präparate von Gunther von Hagens und seinem Team mit vielen spannenden und unerwarteten Einblicken in den menschlichen Körper durch eine Reise unter die Haut haben weltweit schon rund 50 Millionen Menschen bestaunt. Die Trierer Ausstellung wurde von Dr. Angelina Whalley kuratiert und läuft bis 17. Juli. Um das Risiko mit Blick auf Corona so gering wie möglich zu halten, können die Gäste der Ausstellung auch feste Zeitfenster nutzen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Termine für Schulklassen und andere Gruppen zu buchen. Weitere Informationen und Kartenbestellungen: www.koerperwelten.com. Foto: Gunther von Hagens' Körperwelten

Spende aus Fernost



Bürgerinnen und Bürger der japanischen Partnerstadt Nagaoka haben Ende 2021 Spenden von knapp 300 Euro gesammelt, um den Menschen in Ehrang nach der Flutkatastrophe zu helfen. Eine höhere Summe war nicht möglich, weil wegen der Pandemie keine Benefizveranstaltungen stattfinden konnten. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Trier hat den Betrag dann verdoppelt. Präsident Johann Aubart (3. v. l.) übergab den Scheck über 700 Euro sowie ein Buchgeschenk an Ortsvorsteher Berti Adams (2. v. r.) und Quartiersmanagerin Melanie Bergweiler (r.) OB Wolfram Leibe und Elisa Limbacher, die sich in seinem Büro um die Städtepartnerschaften kümmert, freuen sich über die Spende aus Fernost.

Foto: PA/pe

Mit Moselwasser getauft



„Et öss e Staod, wämmer hä schaffe siet.“ Und es ist auch eine Freude, wenn man sieht, mit welcher Begeisterung sich Josef Marx (Bildmitte) für die Pflege des Trierer Dialekts einsetzt. Bei einem Besuch im Rathaus überreichten Marx und sein Verleger Franz-Josef Weyand (l.) ein Exemplar seines Buchs „Mött Muuselwaaser gedaaft“ an OB Wolfram Leibe. Darin finden sich mehr als 2000 Redewendungen auf Trierer Platt, plus Erläuterung und Übersetzung. Leibe unterstrich die Bedeutung der Dialekte für die regionale Identität und sagte seine Unterstützung für die geplante zweite Auflage zu. Es lohnt sich, auf den Band „en Af ze fläddschen“.

Foto: PA/kig

Nachwuchskräfte verstärken Berufsfeuerwehr



Unterstützung für die Trierer Berufsfeuerwehr: Zum 1. April haben mit Johannes Berens (5. v. l.), Andreas Forster (6. v. l.) und Ruben Erz (6. v. r.) drei junge Männer ihre Ausbildung begonnen. Feuerwehrdezernent Ralf Britten (3. v. l.), Dr. Andreas Palzer (2. v. l.) und Mario Marx (4. v. l.) von der Berufsfeuerwehr hießen die jungen Männer mit Peter Hermes (links) vom städtischen Personalamt herzlich willkommen. Ebenfalls begrüßten sie fünf junge Menschen (rechts im Bild), die seit 1. April ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Berufsfeuerwehr absolvieren. Sie werden vorwiegend im Krankentransport eingesetzt.

Foto: Presseamt/gut